



Jahresbericht 2018



Service Civil International
Deutscher Zweig e.V.

Vorwort

Willkommen zur neuen Ausgabe!

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde,

wieder ist ein SCI-Jahr, über das auf den folgenden Seiten berichtet wird, wie im Flug vergangen. Natürlich kann innerhalb dieses Jahresberichts nicht alles, was mehr als 500 Freiwillige aus aller Welt in 45 Workcamps in Deutschland bewirkt und was 150 Freiwillige aus Deutschland in ihren Camps im Ausland erlebt haben, detailliert dargestellt werden. Auch können wir die Erfahrungen von 60 Freiwilligen, die in spannenden Projekten in Deutschland oder im Ausland ihren Langzeitdienst verrichtet haben, nur in Ausschnitten vorstellen. Ich denke aber, dass es uns mit dem vorliegenden Bericht gelungen ist, einen informativen Überblick über die Schwerpunkte und Ergebnisse unserer Arbeit im Jahr 2018 zu geben.

Bevor ich Anfang des Jahres 2018 erstmalig in den Vorstand gewählt wurde, hatte ich keine genaue Vorstellung davon, wie vielfältig und umfassend das Vereinsleben doch tatsächlich ist. Auch in diesem Jahr gab es, wie üblich, ein sehr schönes Herbstfest und auf der Mitgliederversammlung wurde angeregt über die Zukunft des SCI diskutiert. Aber es gab auch besondere Neuerungen: Nachdem die von Aktiven des Vereins ins Leben gerufene „Arbeitsgruppe Klima“ schon im Vorjahr einige Projekte angestoßen hatte, wurde sie Anfang 2018 von der Mitgliederversammlung als offizielle Arbeitsgruppe des SCI anerkannt. Es steht außer Frage, dass der Klimawandel eine gewaltige Herausforderung und eine Bedrohung für den Frieden ist. In einer Organisation wie dem SCI darf eine Auseinandersetzung mit dem Thema deshalb nicht fehlen. Ich persönlich hoffe, dass wir im Kampf gegen die Klimakrise mit unseren



besonderen Formen des Engagements, nämlich Freiwilligenarbeit und internationale Zusammenarbeit, einen wirkungsvollen Beitrag leisten können.

Weiterhin durften wir in Bielefeld und München zwei neue Lokalgruppen in der „SCI-Familie“ willkommen heißen. Lokales Engagement bildet die Basis für unsere Friedensarbeit, weshalb wir uns über jede zusätzliche Unterstützung freuen.

Bevor sich das Vorwort in einer Aufzählung einzelner Projekte und Fortschritte unserer Arbeit erschöpft, möchte ich an dieser Stelle auf Vollständigkeit verzichten. Worauf ich aber nicht verzichten möchte, ist, allen unseren Freund*innen, Spender*innen, Mitgliedern und Projektpartnern des SCI von Herzen zu danken. Ohne sie wäre es uns nicht möglich, im kommenden Jahr das hundertjährige Jubiläum des internationalen SCI zu feiern, denn nur durch ihre Unterstützung ist Freiwilligen- und Friedensarbeit überhaupt möglich.

Nun wünschen wir viel Freude bei der Lektüre!

*Für den Vorstand
Ben Riedel*

Inhaltsverzeichnis

Darum geht es im Jahresbericht 2018

5.....	Die Geschichte des SCI
6.....	Die Struktur des SCI
6.....	Der SCI im internationalen Netzwerk
6.....	Eindrücke von der internationalen Mitgliederversammlung
7.....	Aktiv im Verein
8.....	Mein persönliches SCI-Jahr
10.....	Klima-AG im Vorwärtsgang
12.....	Bielefeld macht sich auf den Weg
12.....	Die Geschäftsstelle
14.....	Einblick in die Finanzen des SCI
14.....	Jahresabschluss 2017
15.....	Förderungen
16.....	Spenden
17.....	Beispielhaftes Engagement
18.....	SCI Arbeitsfelder im Überblick
20.....	Workcamps im In- und Ausland
20.....	Internationale Workcamps in Deutschland
21.....	Campleitung
22.....	Workcamp im Jugendhof Berge
24.....	Projektpartner des SCI
25.....	Workcamps im Ausland
26.....	Freiwilligendienste für ein Jahr
26.....	Freiwillige als Gäste im Ausland
27.....	Freiwillige zu Gast in Deutschland
28.....	Finanzierung der Langzeitdienste
29.....	Zwischenbericht aus Kambodscha
31.....	Nord-Süd-Arbeitsbereich
31.....	Unser Outgoing-Programm
32.....	Zwei Monate in einer Bibliothek in Togo
33.....	Unser Incoming-Programm
35.....	Ost-West-Zusammenarbeit
36.....	VolumeUp!
37.....	Aktiv gegen Rassismus und Extremismus
39.....	Dreistufiges Genderprojekt
40.....	Glossar
41.....	Der SCI auf einer Seite

Die Geschichte des SCI

Wie alles begann

Der erste internationale Freiwilligeneinsatz fand vor fast 100 Jahren unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg in der Nähe von Verdun statt – in einer Region, die zu den verheerendsten Schlachtfeldern des Krieges zählte. Das Projekt wurde von dem Schweizer Pazifisten Pierre Cérésolle ins Leben gerufen. Die Freiwilligen halfen der örtlichen Bevölkerung beim Wiederaufbau ihres zerstörten Dorfes Esnes-en-Argonne. Dieser zivile Einsatz sollte aber auch zeigen, dass Menschen aus Ländern, die noch kurz zuvor gegeneinander Krieg geführt hatten, in einem zivilen Projekt zusammenarbeiten können. In der kleinen Gruppe internationaler Freiwilliger waren damals auch drei Deutsche. Dieser Freiwilligeneinsatz war die Gründungsaktivität des Service Civil International (SCI), der damit eine der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen ist.

Der erste internationale Freiwilligeneinsatz fand vor fast 100 Jahren unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg in der Nähe von Verdun statt – in einer Region, die zu den verheerendsten Schlachtfeldern des Krieges zählte. Das Projekt wurde von dem Schweizer Pazifisten Pierre Cérésolle ins Leben gerufen. Die Freiwilligen halfen der örtlichen Bevölkerung beim Wiederaufbau ihres zerstörten Dorfes Esnes-en-Argonne. Dieser zivile Einsatz sollte aber auch zeigen, dass Menschen aus Ländern, die noch kurz zuvor gegeneinander Krieg geführt hatten, in einem zivilen Projekt zusammenarbeiten können. In der kleinen Gruppe internationaler Freiwilliger waren damals auch drei Deutsche. Dieser Freiwilligeneinsatz war die Gründungsaktivität des Service Civil International (SCI), der damit eine der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen ist.

Während des Zweiten Weltkrieges war es in vielen Ländern nicht möglich, Friedens- und Freiwilligenarbeit zu organisieren, sodass der SCI in dieser Zeit seine Aktivitäten größtenteils einstellen musste. Umso stärker wurden seine Anstrengungen nach 1945, als Hunderte von Projekten zum Wiederaufbau entstanden. Die Idee des SCI breitete sich

mehr und mehr über Europa hinaus aus, wodurch der SCI zu einer weltweiten Bewegung wurde. Göttinger Studenten bauten ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Durchgangslager Friedland für Vertriebene und Flüchtlinge Viehställe zu Hütten um. Wenig später wurde der deutsche Zweig des SCI gegründet. Seit 1948 ist der SCI in Deutschland als gemeinnützig anerkannt.

"Taten und Worte"

Neben der praktischen Aufbauhilfe setzte sich der SCI für eine gesetzliche Garantie zur Kriegsdienstverweigerung ein und befürwortete statt eines militärischen Dienstes einen zivilen und freiwilligen Friedensdienst. Das Motto „Deeds and Words“ – „Taten und Worte“ symbolisiert das Anliegen des SCI: zum einen der praktische Arbeitseinsatz zum Wohl der Gesellschaft, zum anderen die Auseinandersetzung darüber, was die besten Wege zu einer friedlichen Welt sind.

Schon in den 50er Jahren begann der SCI einen Austausch mit Partnern in den osteuropäischen Ländern. Der deutsche Zweig hat dabei eine tragende Rolle gespielt, um Grenzen durchlässig und Begegnung möglich zu machen. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Anfang der 90er Jahre hat der SCI seine Kontakte intensiviert und in den Folgejahren maßgeblich am Aufbau von SCI-Arbeit und Freiwilligenorganisationen in diesen Ländern mitgewirkt. Die Projekte des SCI fördern auch den Austausch von Freiwilligen und Ideen aus und nach Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika sowie Nahost. Die bedeutende Rolle des SCI als Friedens- und Freiwilligenorganisation wird auch dadurch deutlich, dass der SCI auf internationaler Ebene unter anderem im Coordinating Committee of International Voluntary Services (CCIVS) mitarbeitet, dem weltweiten Dachverband der Freiwilligenorganisationen, und darüber hinaus eine beratende Stimme bei der UNESCO hat. Zusätzlich hat er einen konsultativen Status beim Europarat.

Die Struktur des SCI

Wie der deutsche SCI-Zweig arbeitet

Der SCI im internationalen Netzwerk

Der Service Civil International ist eine Freiwilligenorganisation, die sich für die Förderung einer Kultur des Friedens einsetzt, indem sie auf internationaler Ebene gemeinnützige Projekte organisiert, in denen sich Menschen jeden Alters und jeder Herkunft engagieren können. Das SCI-Netzwerk umfasst 43 nationale Zweige, die auf der ganzen Welt verteilt sind. In Ländern, in denen es keine SCI-Zweige gibt, arbeitet der SCI mit Partnerorganisationen zusammen. Die nationalen Zweige sind Mitglieder des internationalen SCI-Dachverbandes und haben bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung, dem International Committee Meeting (ICM), unabhängig von Größe und Aktivitäten ein Stimmrecht.

Das ICM ist das wichtigste Entscheidungsgremium des internationalen SCI. Jedes Jahr treffen sich hier

Vertreter*innen aller SCI-Zweige, um die allgemeinen Richtlinien der Organisation zu definieren und den Haushalt zu verabschieden. Beschlüsse des ICM setzt der vom ICM gewählte Vorstand, das International Executive Committee (IEC), um. Derzeit ist Malgorzata Tur aus Polen die Präsidentin, Rita Warleigh aus Australien die Vizepräsidentin des IEC. Das Internationale Sekretariat mit Sitz in Antwerpen (Belgien) ist für die operative Unterstützung IEC zuständig. Hier arbeiten derzeit vier Mitarbeiter*innen und mehrere Langzeitfreiwillige zusammen. Auf internationaler Ebene gibt es – wie in Deutschland – Arbeitsgruppen und Konferenzen, um die Zusammenarbeit abzustimmen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Die Vision des SCI und seiner Zweige und Partner ist eine Welt des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit und der nachhaltigen Entwicklung, in der alle Menschen respektvoll miteinander leben und Konflikte gewaltfrei lösen. Die Aktivitäten des SCI stehen im Einklang mit Werten wie Gewaltfreiheit, Menschenrechte, Solidarität, dem respektvollen Umgang mit der Umwelt, Empowerment und Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Alle SCI-Zweige teilen die gleichen Werte und Ideen, arbeiten in ihren jeweiligen Ländern aber selbstständig bei der Planung und Durchführung von Projekten und bei der Vermittlung von Freiwilligen. Das gilt natürlich auch für den deutschen Zweig.

Teilnehmende des ICM in Indien 2018



Eindrücke von der internationalen Mitgliederversammlung in Indien

von Ben Riedel,
Observer des deutschen SCI-Zweigs beim ICM
2018 in Indien

Eine internationale Organisation mit fast 50 nationalen Zweigen, zahlreichen internationalen Arbeitsgruppen und weiteren wichtigen Strukturen ist schwierig zu managen. Um dem nachzukommen treffen sich jedes Jahr alle SCI-Zweige, die Mitglieder

des/im internationalen SCI sind, zu einer Versammlung, um die internationale Friedensarbeit zu koordinieren und voranzubringen, um Projekte zu besprechen und Kooperationen abzustimmen. Jedes dritte Jahr findet dieses Treffen in Asien statt, um vor allem auch den Zweigen auf diesem Kontinent den Zugang zu erleichtern.

So kam es, dass die internationale Mitgliederversammlung, nämlich das International Committee Meeting (ICM), im Dezember 2018 in Bangalore in Indien stattgefunden hat. Schon bei meiner Ankunft konnte ich feststellen, dass die asiatischen Zweige stark vertreten waren. Natürlich waren zahlreiche Delegierte aus Europa angereist. SCI-Zweige, die keine Möglichkeit hatten, jemanden nach Bangalore zu schicken, konnten bei Abstimmungen ihre Entscheidung über Vertreter*innen kundtun und die Sitzung per Livestream verfolgen. Im Übrigen war das Tagungshaus sehr gut für eine solche Konferenz geeignet, es war sehr ruhig und angenehm. Bis zu vier Mal am Tag gab es unglaublich vielfältiges Essen, sodass sogar Schärfemuffel gut bedient waren. Die Rahmenbedingungen waren insoweit perfekt und einem produktiven ICM 2018 stand nichts im Wege.

Nach einer kurzen „Jetlag-Verarbeitung“ ging es direkt los. Die Sitzung wurde feierlich eröffnet und das erste Thema stand auf der von Anfang an sehr vollen Agenda. Im Fokus des diesjährigen ICM standen neben den jährlich anfallenden Themen wie Finanzen und Personal vor allem zwei Themenfelder. Das 100-jährige Jubiläum sollte vorbereitet und das Logo des internationalen SCI aus diesem Anlass überarbeitet werden. Schon im Vorfeld der Konferenz ließ sich erahnen, dass sich die Zweige nur sehr schwer auf ein Logo würden einigen können. So wurde dann auch ein bestehender Entwurf abgelehnt und ein neues Logodesign in Auftrag gegeben. Zum anderen wollte mit MEDesTU eine neue Organisation aus Portugal, wo es bislang keinen SCI-Zweig gab, in die SCI-Familie aufgenommen und als Gruppe anerkannt werden. Nach ausführlicher Debatte wurde MEDesTU offiziell

als SCI-Gruppe anerkannt. Ihren inhaltlichen Höhepunkt fand die Konferenz mit der Wahl des internationalen Vorstands. Drei neue Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt, unter ihnen mit Lisa Wevelsiep auch eine langjährige Aktive und ehemalige Mitarbeiterin des deutschen SCI-Vorstands.

Zum Abschluss der Konferenz gab es eine riesige Party mit rund 200 Gästen. Das ICM war exzellent vom indischen Zweig organisiert und hat meine persönlichen Erwartungen weit übertroffen. Mein „Erstkontakt“ mit den internationalen Strukturen des SCI war sehr eindrücklich und ich hoffe, dass ich in Zukunft weitere Gelegenheiten haben werde, solche wichtigen Erfahrungen zu sammeln.

.....

Aktiv im Verein

Der deutsche Zweig des SCI hat rund 400 Mitglieder. Diese unterstützen die Arbeit des Vereins durch aktives Engagement in Arbeitsgruppen oder Projekten, durch Vertretungs- und Gremienarbeit, durch finanzielle Beiträge oder durch aktive Mitwirkung an Entscheidungen. Allerdings muss man kein ordentliches Vereinsmitglied sein, um sich im Verein oder in den Projekten des SCI zu engagieren. So leistet jede und jeder Freiwillige durch die Teilnahme an einem Workcamp oder an einem längeren Freiwilligendienst einen unentgeltlichen Beitrag zu einem gemeinnützigen Projekt. Das wiederum ist häufig der Beginn eines dauerhaften gesellschaftlichen Engagements – beim SCI oder an anderer Stelle.

In unseren Arbeits- und Lokalgruppen, bei internationalen Projektteams oder in der Öffentlichkeitsarbeit sind Freiwillige als Ehrenamtliche dabei, ob sie nun Vereinsmitglieder sind oder nicht. Sie stehen im Mittelpunkt, sie leben die Grundidee des SCI, nämlich durch ihr freiwilliges Engagement zu mehr Frieden beizutragen. Mit ihren fachlichen und zeitlichen Möglichkeiten und

mit ihren besonderen Anliegen bringen sie sich ein und gestalten die Vereinsarbeit mit:

- Sie bereiten Freiwillige auf ihren Einsatz im Ausland vor und werten diesen aus.
- Sie bilden Campleiter*innen aus, damit diese ihre Aufgabe qualifiziert und mit Zuversicht angehen können.
- Sie arbeiten in der Steuerungsgruppe eines größeren internationalen Projekts mit.
- Sie begleiten ausländische Freiwillige, die sich ein Jahr lang in unterschiedlichen Projekten in Deutschland engagieren.
- Sie betreuen auf Jugend- und Reisemessen Infostände für den Verein.
- Sie geben die Amitiés heraus, ein Infomagazin für Mitglieder und Aktive.
- Nicht zuletzt schreiben und gestalten sie den Jahresbericht des SCI.

Leben im Workcamp - Lellwangen 2018



Mein persönliches SCI-Jahr

Nicolai Rosier
Freiwilliger im internationalen Sekretariat in Antwerpen

Ich musste erst einmal in mich kehren und Monat für Monat Revue passieren lassen, um mir klar zu machen, was 2018 eigentlich alles passiert ist. Für mich war es das Jahr, in dem ich so richtig in die SCI-Familie eingetaucht bin. Und nicht nur das, durch mein Engagement hat sich auch herauskristallisiert, wohin ich mich beruflich orientieren möchte. Endlich konnte ich handfeste praktische Erfahrungen sammeln, da ich zum ersten Mal nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Verantwortung für die Organisation von Projekten übertragen bekommen habe - von der Antragstellung zur Finanzierung eines Projekts bis zur Erstellung von Berichten für die Abrechnung. Wenn ich Außenstehenden erkläre, was der SCI für mich ist, dann berichte ich gerne von einer Art Spielplatz, auf dem ich mich ausprobieren darf. Dadurch bin ich gewachsen, habe Zuversicht gewonnen und ich hatte vor allem Spaß daran.

2018 startete für mich nicht nur mit grauem Uni- und Arbeitsalltag, sondern mit zwei spannenden Seminaren: mit einem zum Austausch von Methoden in der Globalen Bildung in Wien und einem zum Thema Projekt Management in Kryoneri in Griechenland. Meinen Bachelor hatte ich schon in der Tasche und noch in den Weinbergen Griechenlands beschloss ich, die Aufnahme eines bezahlten Jobs erst einmal aufzuschieben und eine Finanzierung zu finden, um als Projekt Management Volunteer im Internationalen Sekretariat des SCI anzufangen. Wie es der Zufall so will, lief alles reibungslos und ich konnte für elf Monate als Freiwilliger in Antwerpen bleiben. Was für eine einzigartige Gelegenheit! Ich hatte eine sehr intensive und aufregende Zeit und ich konnte viel lernen. Zusammen mit meinen Kolleginnen Alena und Sonja habe ich das Projekt Branching Out:

(re)connecting ideas zur Verbesserung der Kooperation von SCI-Freiwilligen mit lokalen Projekten organisiert und während des Sommers 20 lokale Aktionen in ganz Europa im Rahmen dieses Projekts begleitet.

Als die Tage wieder kürzer wurden, fand ich mich in einem neuen Team wieder, um an dem Antrag für das Projekt Gendered Realities mitzuwirken. Gleichzeitig war ich mit dem Ost-West-Referenten in Deutschland in Kontakt und habe mich an meinen ersten Projektantrag für Fördermittel von Erasmus+ gesetzt. Keiner hat mich nach meinen Qualifikationen oder dergleichen gefragt und ich glaube, das hat mich letzten Endes angetrieben. Klar, es gab immer wieder Momente der Frustration, aber ich habe mich durchgebissen und viel daraus lernen können. Anfang 2019 fand ich mich plötzlich in der Situation wieder, mein erstes Seminar selbst anzuleiten. In dieser Rolle habe ich mich nur deshalb wohlfühlt, weil ich vorher das Glück hatte, tolle Trainer*innen kennenzulernen, von denen ich viel gelernt habe.

Mich motiviert es ungemein, zu wissen, dass auf der ganzen Welt tolle Workcamps stattfinden, die von einfühlsamen und interessierten Menschen vorbereitet und mit neugierigen, motivierten Freiwilligen zusammen durchgeführt werden. Das Workcamp des SCI, das jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Ravensbrück durchgeführt wird, ist mein absolutes Highlight. Jeden Sommer kehre ich gerne an diesen Ort, an dem Schreckliches passiert ist, zurück, weil ich weiß, dass ich dort viele großartige Menschen aus der ganzen Welt treffen und gleichzeitig viel Neues über diesen Ort erfahren werde. Nicht zuletzt spielt der Kontakt mit Zeitzeug*innen eine wichtige Rolle, weil dieser die Camperfahrten so einzigartig macht.

.....

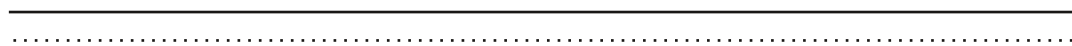
Nicolai Rosier engagiert sich ehrenamtlich beim SCI



Der Bundesvorstand

Alle ordentlichen Mitglieder sind einmal im Jahr aufgerufen, auf der Mitgliederversammlung die aktuelle und zukünftige Arbeit des Vereins mitzubestimmen und einen Bundesvorstand als Vertretung des Vereins zu wählen. Während der Mitgliederversammlung legt der Vorstand des vorangegangenen Jahres Rechenschaft über seine Arbeit ab und informiert über aktuelle Themen.

Die Mitgliederversammlung im März 2018 in Imshausen hat Jannik Bäumer, Elena Kolb, Kevin Lehne, Ben Riedel, Judith Sander und Cornelius Schill in den Bundesvorstand gewählt. Der Vorstand traf



sich an sechs Sitzungen Wochenenden zu Sitzungen und stimmte seine Arbeit zwischendurch per Telefon oder E-Mail ab. Waren einzelne Vorstandsmitglieder z.B. aufgrund von Auslandsaufenthalten abwesend, wurden sie elektronisch zu den Sitzungen zugeschaltet. So konnten längere Entscheidungsprozesse außerhalb solcher Treffen vermieden werden. Außerdem haben einzelne Vorstandsmitglieder an verschiedenen Veranstaltungen des deutschen und des internationalen SCI teilgenommen.

Der Vorstand bearbeitete in 2018 neben vielen anderen Aufgaben vor allem folgende Themenfelder:

- Verbesserung der vereinsinternen Kommunikation,
- Personalentwicklung in der Geschäftsstelle, Haushaltskontrolle und Finanzentwicklung,
- Anschaffung einer neuen Datenbank,
- Datenschutz,
- Programmevaluation und
- Erarbeitung einer Grundsatzposition zum Thema Diskriminierung.

Unsere Arbeitsgruppen

In Arbeitsgruppen finden sich SCI-Aktive zusammen, die zu bestimmten Themen oder Austauschprogrammen arbeiten wollen. Sie arbeiten in der Regel mit einer Referentin oder einem Referenten in der Geschäftsstelle zusammen, um in dem entsprechenden Arbeitsbereich mitzuwirken, ihn weiterzuentwickeln und eigene Erfahrungen einzubringen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, sie treffen sich in der Regel zweimal im Jahr, ansonsten organisieren sie einen Großteil ihrer Arbeit über diverse elektronische Kommunikationsmittel.

Zurzeit gibt es folgende Arbeitsgruppen: Die Bildungs-AG entwickelt und gestaltet zusammen mit der Bildungsreferentin die Vorbereitung und Evaluation unserer Campleiter*innen. Die Nord-Süd-

AG begleitet das Austauschprogramm des SCI mit dem Globalen Süden durch Vor- und Nachbereitungsseminare, Programmauswertungen, beteiligt sich an einzelnen Projekten und vertritt den SCI auf internationalen Konferenzen. Die Arbeitsgruppe für Langzeitdienste kooperiert eng mit den Referentinnen in der Geschäftsstelle und unterstützt das gesamte Bildungs- und Begleitprogramm für Langzeitfreiwillige im Outgoing- und im Incoming-Bereich. Seit einigen Jahren setzt sich eine Klima-Arbeitsgruppe damit auseinander, was die Klimakrise für den SCI bedeutet und wie er seine Projekte klimabewusst gestalten kann. Schließlich gibt es noch eine ehrenamtliche Redaktion für die Amitiés, der Mitgliederzeitung des SCI.

Klima-Arbeitsgruppe im Vorwärtsgang

von
Moritz Kreuzer und Simon Jakob
Aktive in der Klima Arbeitsgruppe

*Auch das zweite Jahr war für unsere Klima-Arbeitsgruppe wieder spannend. Zweimal im Jahr haben wir im Rahmen unserer AG-Treffen zusammengefunden. Diese nutzen wir dazu, Projekte zu entwickeln und zu planen, Handreichungen zu formulieren und relevante Themen zu diskutieren. Wir diskutierten intensiv darüber, wie die Emissionen, die durch die Anreisewege der Freiwilligen entstehen, vermindert werden können. Wir sind dabei, eine Handreichung zu ökologischeren Reisemöglichkeiten zu entwickeln und einen Förderantrag für ein großes, internationales Projekt zu globaler Mobilität zu stellen. Mit Blick auf Ernährung, einem weiteren großen Bereich durch den viele Emissionen freigesetzt werden, beteiligen wir uns derzeit am SCI-Projekt A daily plate of peace and non-violence – how our values should and can be represented in our food system. Hierbei sollen ein Methodenhandbuch und ein Kochbuch entstehen. Bisher noch recht vereinzelt zum Einsatz gekommen sind die sogenannten Climate Messengers. Die Idee ist, dass Aktivist*innen für bis zu zwei*

Tage SCI-Workcamps besuchen, um dort Workshops zu Klima- und Umweltthemen durchzuführen. 2019 wollen wir dies ausbauen und ein Ausbildungsseminar für zukünftige Climate Messengers organisieren. Ebenfalls präsen- ter werden wollen wir auf den großen Klimacamps, die andere Organisationen durchführen und bei denen viele Aktivist*innen zusammenkommen, um sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen und sich zu vernetzen. Dort finden Workshops, Protestaktionen und vieles mehr statt. Wir könnten uns vorstellen, zukünftig solche Klimacamps beim Aufbau und anderen Logistik-Aufgaben durch ein Workcamp zu unterstützen.

Das alles können wir natürlich nicht alleine schaffen. Einerseits arbeiten wir bezüglich unserer AG-Treffen und einzelner Projekte eng mit der Geschäftsstelle des SCI zusammen, andererseits besteht ein guter Austausch mit der Arbeitsgruppe für Langzeitdienste. So haben wir für die Vorbereitungsseminare der Langzeitfreiwilligen eine Einheit über ökologische Aspekte von Freiwilligendiensten entwickelt. Auch auf internationaler Ebene sind Mitglieder der Klima-AG aktiv. Wir beteiligen wir uns an mehreren internationalen Projekten und arbeiten mit Aktiven des SCI Österreich an einem internationalen Projekt zum Thema globale Mobilität zusammen. Generell sehen wir hinsichtlich Kooperation, Austausch und Zusammenarbeit noch viel Potenzial und Platz für neue Ideen und Projekte. Wir freuen uns wieder auf ein tatkräftiges Jahr mit vielen tollen Einfällen, kreativen Köpfen und erfolgreichen Projekten.



Unsere Lokalgruppen

In einigen Städten haben sich Freiwillige zusammengeschlossen, um sich lokal für den Verein und seine Ziele zu engagieren. Solche Lokalgruppen sind eine wichtige Stütze für den Verein. 2018 gab es Lokalgruppen in Hamburg, Köln/Bonn, Leipzig, München und Bielefeld. In den Lokalgruppen engagieren sich Menschen, die über den SCI im Aus-



land waren oder an einem Projekt in Deutschland teilgenommen haben. Hinzu kommen weitere Interessierte vor Ort, die von den Ideen des SCI oder von den Aktivitäten einer Lokalgruppe inspiriert wurden.

Lokalgruppen unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch die Organisation von Infoständen, Plakataktionen und andere Aktivitäten, oder sie organisieren vor Ort selbst Workcamps oder andere Projekte. Sie besuchen Camps oder Seminare in ihrer Region, begleiten Gastgruppen und veranstalten an Schulen oder in Jugendeinrichtungen Workshops zu spannenden SCI-Themen. Die Aktivitäten einer Lokalgruppe sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den Interessen und Ressourcen, die ihre Mitglieder einbringen.



Workcamp im Dokumentationszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin



.....
Bielefeld macht sich auf den Weg

aus dem Bericht der Lokalgruppe Bielefeld zur Mitgliederversammlung 2018

*Im Juli 2018 fand das erste Treffen der Lokalgruppe Bielefeld statt. Wir trafen uns mit einer Gruppe motivierter Bielefelder*innen zum gemeinsamen Brainstorming darüber, was wir im Rahmen der Lokalgruppe gemeinsam für Projekte auf die Beine stellen wollen. Dabei stellte sich heraus, dass wir vor allem einen Schwerpunkt auf Bildungsarbeit an Schulen und Jugendeinrichtungen im Bielefelder Raum legen wollen. Außerdem möchten wir uns mit anderen Lokal- und Arbeitsgruppen vernetzen und den SCI hier in Bielefeld bekannter machen. Um diese Ziele zu erreichen, treffen wir uns alle zwei bis drei Wochen für einen gemeinsamen Abend.*

Zurzeit ist unser größter Plan, entwicklungs- und gesellschaftspolitische Workshops für Schulklassen und

Jugendgruppen zu gestalten. Dafür haben wir zunächst Themen gesammelt, zu denen wir arbeiten wollen: gesellschaftliche und globale Ungleichheit, Antirassismus, Wachstumskritik. Weitere Themen werden folgen. Anschließend haben wir zu den einzelnen Themen Workshops entwickelt und einen Flyer gestaltet. Jetzt beginnen wir damit, an Schulen anzufragen, inwiefern sie Interesse an solchen Workshops haben.

Zu unseren weiteren Plänen gehört, unsere Lokalgruppe in Bielefeld bekannter zu machen. Dafür werden wir beispielsweise das Cafetopia besuchen, das von Foodsharing Bielefeld organisiert wird. Das Cafetopia ist ein guter Ort, um mit anderen Initiativen in Bielefeld in Kontakt zu kommen. Dort werden wir kochen und uns vorstellen. Wir freuen uns bereits sehr darauf.

.....
Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des deutschen SCI-Zweigs befindet sich in Bonn. Der SCI beschäftigt zehn hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Verwaltung durch einen Auszubildenden unterstützt werden. Alle arbeiten in der Geschäftsstelle in Bonn bis auf eine Projektreferentin, die einen Großteil unserer Projekte in Berlin und Ostdeutschland von Berlin aus koordiniert, um als Ansprechpartnerin auch geografisch näher an den Projekten zu sein. Wie in den Vorjahren wurde die Geschäftsstelle wieder von zwei Langzeitfreiwilligen aus Mazedonien und aus der Ukraine unterstützt. Ein Jahr lang waren sie in Bonn und haben in zahlreichen SCI-Projekten mitgewirkt. Darüber hinaus haben viele Freiwillige und Praktikant*innen über einen Zeitraum von einigen Wochen bis hin zu zwei oder drei Monaten in der Geschäftsstelle mitgearbeitet. Sie bringen regelmäßig frischen Wind und neue Ideen in unser Büro.

Unsere Mitarbeitenden sorgen dafür, dass die kontinuierliche Arbeit kompetent und zuverlässig durchgeführt wird. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehört neben dem Finden von Projektpartnern,

die unsere SCI-Werte teilen, die finanzielle Absicherung und korrekte Abrechnung unserer zahlreichen Projekte. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, für alle Workcamps eine qualifizierte Campleitung zu finden, Langzeitfreiwillige gut auf ihren Einsatz vorzubereiten und sie während ihrer Einsätze im In- oder Ausland zu betreuen. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen entwickeln sie immer wieder neue Projektideen, beantworten Fragen zum Verein und seinen Angeboten, die an sie herangetragen werden. Über die Jahre wurden nicht zuletzt durch die Expertise und Zuverlässigkeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gute und nachhaltige Beziehungen zu den lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern aufgebaut. Damit ist die Geschäftsstelle neben dem Bundesvorstand und den ehrenamtlich Aktiven ein wichtiges Standbein des SCI.

Die Geschäftsstelle fungiert auch als Ansprechpartner für unsere Aktiven und für die Lokal-, Arbeits- und Projektgruppen. Mit vereinten Kräften gelingt es immer wieder, trotz eines sich ständig verändernden Umfelds und schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen spannende und zeitgemäße Projekte durchzuführen und dadurch unserer Vision einer gerechteren, friedlicheren Welt näherzukommen.

Jedes Jahr entwickelt der SCI spannende Projekte, die sich mit gesellschaftlichen Themen wie Frieden, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und verantwortliche Lebensführung befassen. Dazu werden in der Geschäftsstelle und im Verein immer wieder neue Ideen geboren, viele davon gestaltet und umgesetzt.

*An vielen Stellen erfahren wir, dass die Qualität unserer Arbeit geschätzt wird. Dies alles ist nur denkbar durch das Engagement der Arbeits- und Lokalgruppen, der vielen Camp- und Seminarleiter*innen und der vielen Einzelnen, die sich für ein konkretes Projekt oder ein einzelnes Vorhaben engagieren.*

(aus dem Rechenschaftsbericht 2018 der Geschäftsstelle, Seite 28)

Einblick in die Finanzen des SCI

Die Zahlen auf einen Blick

Seit mehreren Jahren konnte sich der SCI über positive Jahresabschlüsse freuen. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen ausgeglichenen Haushalt, wahrscheinlich im Ergebnis mit einem kleinen Plus. Die Bilanz für das Jahr 2018 ist allerdings noch in Vorbereitung, die endgültigen Zahlen werden erst nach Redaktionsschluss dieses Jahresberichts vorliegen.

Die guten Ergebnisse der Vorjahre machten es auch im Jahr 2018 möglich, Vereinsaktivitäten und Projekte zu finanzieren, die sonst nicht hätten stattfinden können. Sie waren aber auch eine Grundlage dafür, dass wir die Gehälter unserer hauptamtlichen Mitarbeiter*innen erneut anheben konnten. Sie liegen trotzdem weiterhin etwa 30% unter tariflich gezahlten Entgelten.

Jahresabschluss 2017

Für einen Überblick mit genauen Zahlen über die Finanzstruktur und die finanzielle Entwicklung des Vereins müssen wir aus den genannten Gründen auf den Jahresabschluss 2017 zurückgreifen, in dem die Gehaltsanhebungen im Jahr 2018 natürlich noch nicht berücksichtigt sind. Zum Vergleich sind in der Tabelle 1. Zahlen aus 2016 und 2015 ergänzt. Die Übersicht in der Tabelle zeigt sehr anschaulich, dass der SCI mit einem relativ kleinen Anteil an Eigenmitteln aus Spenden und Beiträgen der Mitglieder (ca. 173.000 Euro) ein Vielfaches an Projektgeldern umsetzt, nämlich etwa 844.000 Euro. Mitgliedsbeiträge und Spenden werden demnach hocheffizient eingesetzt und erzielen eine große Wirkung.

Abschluss für das Jahr	2017	2016	2015
Verein			
Mitgliedsbeiträge/Spenden	+ 188.696,25 €	+ 188.883,54 €	+ 208.185,30 €
davon Abgrenzung Spenden für das Folgejahr	- 14.700,00 €	- 18.800,00 €	- 18.000,00 €
periodenfremde Aufwendungen und Erträge	9.662,74 €	+ 1.101,93 €	- 1.831,19 €
Vereinskosten	- 19.141,06 €	- 14.131,34 €	- 16.242,49 €
Vermögensverwaltung	0,00 €	0,00 €	+ 52,59 €
Geschäftsstelle			
Bruttopersonalkosten (Geschäftsführung, Verwaltung)	- 57.727,48 €	- 57.125,49 €	- 62.010,29 €
sonstige Kosten Geschäftsstelle (Administration, Versicherungen etc.)	- 57.421,37 €	- 52.931,87 €	- 56.816,14 €
Projekte			
Aufwendungen Projekte	- 843.716,97 €	- 808.602,76 €	- 796.499,61 €
Davon abgerechnete Personalkosten	+ 131.135,54 €	+ 137.133,18 €	+ 92.527,82 €
Personalkosten Projekte	- 270.607,52 €	- 268.381,91 €	- 219.844,65 €
Zuschüsse Projekte	+ 759.677,72 €	+ 721.551,96 €	+ 718.872,10 €
Anmeldegebühren	+ 47.076,76 €	+ 68.429,91 €	+ 60.763,68 €
Kostenerstattungen Projektpartner	+ 134.001,00 €	+ 144.349,00 €	+ 129.452,00 €
Jahresergebnis	+ 6.935,61 €	+ 41.476,15 €	+ 38.609,12 €

Tabelle 1: Jahresabschluss 2017 mit Vergleichszahlen von 2016 und 2015

Aus der Tabelle wird ersichtlich: Die Kosten für sein hauptamtliches Personal und für die Geschäftsstelle in Höhe von etwa 385.000 Euro in 2017 kann der SCI nur zu einem sehr geringen Teil aus Mitgliedsbeiträgen und allgemeinen Spenden decken. Deren Finanzierung basiert im Wesentlichen auf Einnahmen bei der Projektdurchführung. Die wichtigsten Quellen sind dabei zu etwa einem Drittel Förderungen, darüber hinaus unsere Anmelde- und Vermittlungsgebühren, die Kostenerstattungen durch Projektpartner und die Spender*innenkreise im Bereich der Langzeitdienste. Obwohl unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen fast ausschließlich für die Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation unserer Projekte sowie für die damit verbundene Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln eingesetzt sind, gelten die Personalkosten nur in einigen Bereichen als förderfähig.

Förderungen bilden nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle für die Arbeit und die Projekte des SCI. Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie Beteiligungen der Projektpartner an den Gesamtkosten unserer Projekte sind zusätzliche bedeutende Einnahmen. Vermittlungs- und Anmeldegebühren, also die Beiträge der Teilnehmenden an unseren Kosten, bilden sich mit nur etwa 5% der Einnahmen ab. Tabelle 2 zeigt die Aufteilung der wichtigsten Einnahmebereiche in 2017, wobei geringfügige Einnahmen nicht berücksichtigt sind.

Förderungen

Das Fördervolumen im Jahr 2017 betrug knapp 760.000 Euro. Die genaue Zahl für das Jahr 2018 ist bei Redaktionsschluss noch nicht ermittelbar, weil Verwendungsnachweise noch in Arbeit sind. Die Summe wird aber bei etwa 850.000 Euro liegen, also ca. 90.000 Euro höher als im Vorjahr.

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und unserer Projekte im Jahre 2018 danken wir den folgenden Förderungsgeber*innen:

- [Auswärtiges Amt](#)
- [Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst \(EED\), Bonn](#)
- [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend \(BMFSFJ\), Berlin](#)
- [Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\), Bonn](#)
- [Deutsch-Französisches Jugendwerk \(DFJW\), Paris](#)
- [Europäische Kommission, Brüssel](#)
- [Jugend für Europa, Nationalagentur, Bonn](#)
- [Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg](#)
- [Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch \(DRJA\), Hamburg](#)

Einnahmen 2017	Betrag	%-Anteil
Mitgliedsbeiträge und Spenden	173.996,25 €	15,61 %
Zuschüsse für Projekte	759.677,72 €	68,15 %
Anmelde- und Vermittlungsgebühren	47.076,76 €	4,22 %
Kostenerstattungen durch Projektpartner	134.001,00 €	12,02 %
Gesamteinnahmen 2017	1.114.751,73 €	100 %

Tabelle 2: Anteil der wichtigsten Einnahmen des SCI an den Gesamteinnahmen 2017

Spenden

Für einen Großteil seiner Projekte erhält der SCI öffentliche Fördermittel und Zuschüsse von Stiftungen. Andere Einnahmequellen gewinnen aber zunehmend an Bedeutung. Hierzu zählen vor allem Spenden als wichtige Ergänzung zur Projektförderung.

Im Jahr 2018 erhielt der SCI Spenden in Höhe von insgesamt 191.708,15 Euro. Nur ein Teil der Spenden ist zweckgebunden, was ein besonderes Vertrauen unserer Spender*innen in die Arbeit des Vereins ausdrückt und dem SCI Freiräume für die

Spendenanlass	Spenden 2018
Spendenaufruf im Frühjahr	12.255,00 €
Spendenaufruf im Dezember zum int. Tag der Freiwilligen (inkl. Eingänge Anfang 2018)	12.615,00 €
Spender*innenkreise für die längerfristigen Freiwilligendienste	92.834,00 €
Spenden für Freiwilligeneinsätze in Czernowitz in der Ukraine	460,00 €
Anlassspende (Geburtstag)	1.300,00 €
Spenden des Nord-Süd-Unterstützerkreises	600,00 €
Spenden über SocialBay	108,64 €
Spenden des SCI-Freundeskreises	6.751,00 €
Allgemeine Spenden zur Unterstützung der Arbeit und der Projekte des SCI	64.784,51 €
Summe aller Spenden	191.708,15 €

Tabelle 3: Spenden und Spendenanlässe 2018

Verwendung der Spenden eröffnet. Tabelle 3 gibt eine Übersicht über die Spenden, die der SCI im Jahr 2018 für seine Arbeit und für seine Projekte einsetzen konnte.

Beim SCI zählt jede Spende und jede finanzielle Unterstützung. Deshalb sind alle Spendenanlässe gelistet – ob sie nun in der Summe einen eher hohen oder einen eher niedrigeren Betrag ausmachen. Das gilt beispielsweise für die Spenden aus Spender*innenkreisen, die mit über 93.000 Euro etwa die Hälfte des Spendenaufkommens ausmachen. Die Spender*innenkreise werden von den Freiwilligen der Langzeitdienste angeworben, um den Eigenanteil an den Projektausgaben der aus öffentlichen Zuschüssen geförderten Entsendungen zu decken. Ebenfalls wichtig sind die Spenden von 108,64 Euro, die wir über SocialBay erhalten haben, einer Plattform, über die Freundinnen und Freunde des SCI Second-Hand-Artikel verkaufen und den Verkaufserlös dem SCI spenden.

Erfreulich ist, dass sehr viele engagierte Mitglieder und Aktive erstattete Fahrtkosten oder Honorare an den SCI spenden. Diese Ertragsspenden sind zusammen mit anderen mehr oder weniger regelmäßigen Spenden von Menschen, die den SCI unterstützen, in den „Allgemeinen Spenden“ in Höhe von 64.784,51 Euro enthalten. Einmal mehr möchten wir die Spenden des SCI-Freundeskreises würdigen, der Ende 2013 gegründet wurde. Schon vier Jahre nach seiner Gründung konnte er mit 6.751,00 Euro einen wichtigen und vor allem verlässlichen finanziellen Beitrag leisten.

Damit ergänzen Freundinnen und Freunde, Mitglieder und Aktive ihr ehrenamtliches Engagement und stärken den SCI auch finanziell! Denn sie wissen: Ohne ihre zusätzliche materielle Unterstützung könnte der Verein viele seiner Projekte gar nicht realisieren, weil ihm die finanziellen und personellen Ressourcen fehlen!

.....
Beispielhaftes Engagement

von Alexander Ewelt
 Freiwilliger in einem Kinderheim in Ulan-Ude in
 Sibirien

Mein Name ist Alexander, ich bin mittlerweile 30 Jahre alt und arbeite als Servicetechniker bei einer Firma für LED-Technik. Vor sechs Jahren stand ich kurz davor, mein Studium abzuschließen. Normalerweise folgt nach dem Besuch der Fachhochschule der Start ins Berufsleben. Jedoch nicht bei mir! Ich hatte mich damals dafür entschieden, einen Freiwilligendienst zu machen bevor ich anfang zu arbeiten. Auf meiner Suche nach einem passenden Freiwilligendienst bin ich auf den SCI gestoßen, auf dessen Website ein Freiwilligenprojekt in einem Kinderheim in Sibirien angeboten wurde. Die Beschreibung des Projekts hatte mein Interesse geweckt und nach erfolgreichem Abschluss der Bewerbungs- und Vorbereitungsmodalitäten ging es für mich im Oktober 2013 nach Sibirien. Hier lebte und arbeitete ich fast ein Jahr lang in Ulan-Ude, der Hauptstadt von Burjatien. Während dieser Zeit lernte ich sehr viele Dinge – über Armut und Reichtum, Unmenschlichkeit und Menschlichkeit, Unglück und Glück – kurzum: über das Leben! Rückblickend kann ich sagen, dass mich die Zeit dort, die zahlreichen Begegnungen und die vielen Erfahrungen, die ich machen konnte, sehr geprägt haben und für meine persönliche Entwicklung sehr wichtig waren und noch immer sind.

Als ich letztes Jahr im Winter wieder einmal auf der SCI-Website unterwegs war, fiel mir auf, dass das Kinderheim-Projekt in Sibirien nicht mehr ausgeschrieben war. Ich habe dann mit Sandra Kowalski, einer



der Projektreferentinnen für längerfristige Freiwilligendienste telefoniert. Sandra hat mich damals während meines eigenen Freiwilligenjahres, begleitet. Leider stellte sich heraus, dass der SCI die Einsatzstelle im Kinderheim tatsächlich nicht mehr vermitteln kann. Für mein Jahr in Russland bin ich sehr dankbar und ich möchte dazu beitragen, dass andere junge Menschen ebenfalls eine solch tolle Erfahrung machen können. Deshalb habe ich mich entschlossen, den SCI bei der Finanzierung von jährlich mindestens einem Freiwilligendienst in Russland mit Spenden zu unterstützen.

.....

SCI-Arbeitsfelder im Überblick

Was wir machen



Jurtenbau im Workcamp in Lellwangen

Workcamps

Die Workcamps des SCI dienen seit jeher als Mittel für internationalen Austausch und Friedensbildung. In Workcamps treffen sich Freiwillige aus aller Welt für zwei bis vier Wochen, um gemeinsam durch ihre Arbeit ein lokales Projekt zu unterstützen. Handwerkliche Kompetenzen oder andere besondere Qualifikationen sind nicht nötig, denn die Motivation, sich in einem Projekt zu engagieren und die Begeisterung für die Idee des SCI sind vollkommen ausreichend.

Der SCI ermöglicht es den Freiwilligen, sich neben der Arbeit in einem sogenannten Studienteil mit einer Vielfalt an Themen zu beschäftigen, die je nach Projekt variieren. Dabei gehört die Auseinandersetzung mit den Zielen des Einsatzprojektes genauso zu einem Workcamp wie die Diskussion

über regionale Probleme sowie globale politische, soziale und kulturelle Fragestellungen.

Im Idealfall können in den lokalen Projekten zehn bis zwanzig Freiwillige untergebracht und eingesetzt werden. Unsere Projektpartner profitieren dabei nicht nur von der Arbeitskraft der Teilnehmenden, sondern von ihrer Motivation und den neuen Ideen, die unsere Freiwilligen gerne einbringen. An einem Workcamp, das meist in Zusammenarbeit mit Projektpartnern aus sozialen, ökologischen oder kulturellen Arbeitsfeldern durchgeführt wird, können in der Regel alle Menschen ab 16 Jahren teilnehmen.

Mittelfristige Dienste

Seit vielen Jahren gibt es die Möglichkeit mit dem SCI einen mittelfristigen Freiwilligendienst im Ausland zu leisten. Während Freiwillige im Rahmen eines Workcamps Projekte maximal vier Wochen lang unterstützen, kann ein mittelfristiger Dienst bis zu sechs Monate dauern. Projekte werden in Europa und den USA, in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost angeboten. Viele Freiwillige nutzen einen solchen Dienst, um in Hospitationen Erfahrungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit anderer Länder zu sammeln. Die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar des SCI vor der Ausreise dient dazu, die Freiwilligen mit wichtigen Informationen über ihren Einsatz und ihren Einsatzort zu versorgen. Besonders wichtig ist uns, dass die Teilnehmenden sich kritisch mit ihrer Rolle als Freiwillige auseinandersetzen.

Langzeitdienste

Ein längerfristiger Freiwilligendienst dauert etwa ein Jahr. Die Freiwilligen werden in der Regel allein oder zu zweit eingesetzt und unterstützen gemeinnützige Projekte. Hier können sie ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen und Verantwortung übernehmen. Ziel ist es, durch Friedensarbeit in-

ternationalen Austausch über nationale, soziale oder kulturelle Grenzen hinweg zu fördern, Vorurteile abzubauen und Rassismus entgegenzuwirken. Während ihres langen Aufenthalts lernen die Freiwilligen die Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihrem Einsatzland besonders intensiv kennen. Mit den Menschen vor Ort – in den Aufnahmeprojekten und vor allem auch mit den Gastfamilien – entstehen wertvolle Verbindungen, die auch nach Ende eines Freiwilligendienstes, nicht zuletzt dank moderner Vernetzungsmöglichkeiten, Bestand haben.

Aus- und Fortbildung

Neben Workcamps und Freiwilligendiensten veranstaltet der SCI in jedem Jahr zahlreiche Seminare, Trainings und Fachkräfteprogramme mit nationaler oder internationaler Beteiligung. Freiwillige, die in mittel- oder längerfristigen Diensten tätig sind oder sich für solche interessieren, besuchen Vorbereitungs-, Begleit- und Rückkehrseminare. Teilnehmende an Workcamps im Globalen Süden besuchen Seminare zur Vor- und Nachbereitung. Unsere Campleiter*innen bereiten wir in speziellen Ausbildungsseminaren auf ihre Aufgaben vor. Für Haupt- und Ehrenamtliche bietet der SCI Fortbildungsseminare und Trainings zu Themen wie Freiwilligenmanagement, Projektorganisation oder gewaltfreie Konfliktlösung an. Weiterhin gibt es Seminare für Climate Messengers, für Peace Messengers oder über Freiwilligeneinsätze in Gedenkstätten. An der Planung und Durchführung solcher Aus- und Fortbildungsprogramme sind neben den Referent*innen in der Geschäftsstelle vor allem Ehrenamtliche aus dem Verein, aus dem internationalen Netzwerk oder aus einzelnen Projekten beteiligt.

Landschaftspflege in St. Goarshausen – Workcamp 2018



Workcamps im In- und Ausland

Für kurze Zeit ein Projekt unterstützen

Nachhaltiges Leben im Workcamp in Bernkastel



wir in Deutschland keine Workcamps organisiert, weil es für diesen Zeitraum außerordentlich schwierig ist, Projektpartner mit geeigneten Bedingungen zu finden, vor allem aber auch Freiwillige und Campleiter*innen zu vermitteln.

Besonders viele Projekte organisiert der deutsche SCI-Zweig traditionell im Bereich Antifaschismus, Antirassismus und Erinnerung, hier vor allem mit unseren Arbeitseinsätzen in Gedenkstätten, sowie Camps rund um das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit. In den 29 Camps dieser beiden Themenfelder engagierten sich 2018 etwa zwei Drittel unserer Workcamp-Freiwilligen. Nur ein kleiner Teil der Projektpartner arbeitete zum ersten Mal mit uns zusammen. Mit den meisten lokalen Projektpartnern bestehen die Kontakte schon seit Jahren, teilweise sogar Jahrzehnten. Der SCI gilt bei ihnen hinsichtlich seines inhaltlichen Profils und bezüglich der administrativen Seite der Kooperation als zuverlässiger und kompetenter Partner.

In allen Workcamps werden die Projektpartner und die Teilnehmenden mit Hilfe von Fragebögen um ihr Feedback gebeten. Die Campleiter*innen schreiben ausführliche Berichte über ihre Erfahrungen. Insgesamt waren die Rückmeldungen zu den Workcamps sehr positiv. Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge werden in der Geschäftsstelle genauer analysiert. Bei Evaluationsgesprächen mit den Projektpartnern werden Pro-

Internationale Workcamps in Deutschland

Im Jahr 2018 führten wir in Deutschland 44 internationale Workcamps durch, an denen 454 Freiwillige teilgenommen haben. Alle Workcamps fanden von Mitte Juni bis Anfang Oktober statt. *Off Season* – also außerhalb der Sommersaison – haben

Campbereich	Anzahl Workcamps	Anzahl Teilnehmende
Antirassismus, Antifaschismus, Erinnerung	12	150
Frieden und Abrüstung	2	16
Armut und soziale Ungerechtigkeit	1	9
Kinder- und Jugendarbeit	5	50
Umweltschutz, Klima und nachhaltige Lebensweise	17	163
Kunst, Kultur und Lokalgeschichte	5	49
Lebensgemeinschaften	2	17
Gesamt:	44	454

Tabelle 4: Thematische Schwerpunkte unserer Workcamps und Teilnehmende

bleme, z.B. bezüglich der Arbeitsanleitung, der Unterkunft oder der Motivation der Gruppe thematisiert und – wo möglich – Verbesserungen vereinbart.

Entsendeland	Anzahl Teilnehmende
Russland	84
Deutschland	77
Spanien	54
Serbien	28
Mexiko	27
Türkei	26
Ukraine	22
Tschechische Republik	15
Taiwan, Republik China	14
Portugal	13
Sonstige (29 Länder)	94
Summe	454

Tabelle 5: Wie viele Freiwillige aus welchen Ländern kamen

Die Freiwilligen der Workcamps in Deutschland kamen aus insgesamt 39 Ländern. Tabelle 5 gibt Auskunft darüber, aus welchen Ländern unsere Freiwilligen kamen: 71% der Freiwilligen waren weiblich. 389 Teilnehmende waren jünger als 27, 65 waren 28 Jahre und älter, sechs davon sogar über 57.

Campleitung

Gut ausgebildete und motivierte Campleiter*innen tragen in besonderem Maß zum Erfolg eines Workcamps bei und erleichtern die Zusammenarbeit mit dem Projektpartner. Für diese Aufgabe werden jedes Jahr 70 bis 80 Freiwillige gesucht, da wir anstreben, jedes Camp mit zwei Campleiter*innen zu besetzen. Im Idealfall bringen sie bereits Erfahrungen mit Workcamps oder einem Langzeitdienst mit. Leider ist dies nicht bei allen Campleiter*innen der Fall. Aber wir erreichen über die Suche nach Leiter*innen neue, an Leitungserfahrung und internationaler Kooperation interessierte Zielgruppen, die sich dann oft über Jahre für den SCI engagieren.

Freiwillige, die ein Workcamp leiten, verdienen hohe Anerkennung, da sie ihre Freizeit einsetzen und sich der Mehrfachbelastung einer Campleitung stellen. Die Aufgabe erfordert große Flexibilität, Leitungskompetenz, Verantwortungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit und Vermittlungsgeschick. Darüber hinaus beteiligen sich die Campleiter*innen am praktischen Arbeitseinsatz und müssen sich auf oft einfachste Bedingungen einlassen. Darauf bereitet der SCI seine Campleiter*innen in eigenen fünf- bis achttägigen, teilweise internationalen Seminaren vor. Wichtig ist uns eine praxisnahe Ausbildung, die sich in ihrer Ausgestaltung, ihren Inhalten und Lernzielen am SCI-Leitbild und an den konkreten Anforderungen eines Workcamps orientiert. Die Seminare sind auf einen demokratischen Führungsstil, auf Selbstorganisation, Selbstverpflegung und gemeinschaftliche Aufgabenverteilung angelegt. Gezielt fördern wir Gemeinschaftsbildung, reflektieren Leitungsrollen und stärken Selbst- und Fremdwahrnehmung.



Workcamp bei der Obdachlosenhilfe auf St. Pauli



- Workcamps als Friedensarbeit,
- das Leitbild des SCI und
- die Geschichte des SCI.

Für jedes Camp ein Leitungsteam zu finden ist immer wieder eine große Herausforderung. Im Jahr 2018 war dies besonders schwierig. Viele Camps hatten nur eine*n Campleiter*in, einige Camps konnten nur „angeteamt“ werden. Letzteres bedeutet, dass erfahrene Campleiter*innen nur zu Beginn für drei bis vier Tage dabei waren, um das Camp bei der Gruppenfindung zu unterstützen und in die Selbstorganisation einzuführen. Etwa zur Halbzeit des Camps besuchte zusätzlich ein*e Referent*in des SCI das Workcamp und half bei eventuell aufgetretenen Problemen. Auch die „angeteamten“ Camps verliefen erstaunlich problemlos: Die Freiwilligen zeigten sich sehr zufrieden mit der Dynamik in der Gruppe, die Projektpartner halfen mit, waren kooperativ und lösungsorientiert.

Workcamp im Jugendhof Berge

von Leonie Tegethoff, Sarah Wolff
Campleiterinnen in Berge

Unser Workcamp hat im Jugendhof Brandenburg in Berge in der Nähe von Berlin stattgefunden. Auf dem Hof lebten während des Camps vierzehn Jugendliche, die den Schulbesuch verweigert haben oder aufgrund verschiedener Probleme nicht mehr bei ihren Eltern wohnen konnten. Einige von ihnen wurden im Jugendhof beschult, andere besuchten Schulen in der Umgebung und wieder andere einige waren bereits mit der Schule fertig. Sie arbeiteten oder warteten auf einen Ausbildungsplatz. Die Arbeit auf dem Hof ist vielfältig, die Jugendlichen können ihre Arbeitsgemeinschaften jede Woche frei wählen: Sie können in der Holzwerkstatt oder der Küche arbeiten, Tiere pflegen und füttern und auf dem Feld helfen. Im Vorhinein haben wir für unsere internationale Campgruppe und für das Projekt ein grobes Ziel ge-

Zuständig für die Seminare ist unsere Bildungsreferentin, die eng mit der Bildungs-Arbeitsgruppe zusammenarbeitet. In ihr engagieren sich ehemalige Campleiter*innen ehrenamtlich, um gemeinsam mit der Bildungsreferentin die Ziele, Inhalte und Methoden der Ausbildung regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen und zu überprüfen, ob sie mit den Zielen des Vereins und mit dem Leitbild des SCI übereinstimmen. Schwerpunkte unserer Vorbereitungsseminare sind

- das pädagogische Handwerkszeug,
- transkulturelles bzw. diversitätssensibles Lernen,
- Diskriminierung und Antirassismus,
- Auseinandersetzung mit der Leitungsrolle,
- gewaltfreie Konfliktlösung,
- Kommunikation und Sprache,
- Umsetzung eines Studienteils,
- nachhaltige und klimabewusste Verpflegung,
- organisatorische und rechtliche Aspekte,

setzt, nämlich viele positive Begegnungen zwischen den Jugendlichen und den Freiwilligen zu schaffen. Das haben wir unter anderem mit Hilfe unserer täglichen Study-Parts geschafft. Wir führten verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel ein Deutschland-Quiz, eine Karaoke-Night oder ein Volleyballspiel durch. Außerdem machten wir gemeinsame Ausflüge zum See und ein besonderes Highlight war der Besuch eines Musikfestivals im Nachbarort. Durch die gemeinsame Freizeitgestaltung haben wir viel zusammen gelacht. Auch durch die gemeinschaftliche Einnahme der Mahlzeiten sowie die gemeinsame Arbeit konnten die Freiwilligen engen Kontakt zu den Jugendlichen aufbauen und durch die zahlreichen Nachmittagsaktivitäten, an denen viele Jugendliche mit Freude teilgenommen haben, ist eine echte Gemeinschaft entstanden. Die Umsetzung eines weiteren Ziels, nämlich den Horizont der Jugendlichen zu erweitern und ihnen andere Länder und Kulturen näherzubringen, ist ebenfalls gelungen. Denn neben gemeinsamen Aktivitäten war auch viel Zeit für Gespräche. Darüber hinaus haben wir eine PowerPoint Präsentation erstellt, in der die Freiwilligen aus dem Camp ihre Heimat und etwas Landestypisches vorgestellt haben. Die Begegnung mit den Jugendlichen stand auch bei den täglich anfallenden Aufgaben im Mittelpunkt. Wir wurden in drei verschiedene Arbeitsgruppen eingeteilt. Eine Gruppe beschäftigte sich mit Holzarbeiten, während die zweite Gruppe die Tiere gefüttert und Zäune auf den umliegenden Feldern gezogen hat. Die dritte Gruppe half beim Kochen, Putzen sowie beim Obstpflücken. Die Zusammenarbeit mit dem Projektpartner hat von Anfang an gut funktioniert. Wir haben uns gut beraten gefühlt und bei der Projektbesichtigung vor dem Camp wurde uns alles erklärt. Die Arbeitsbedingungen waren exzellent. Alle Gruppen verfügten über einen kompetenten Anleiter, der uns in die Arbeit eingewiesen hat und uns immer zur Seite stand. Wir denken, dass unsere Arbeit auf jeden Fall sinnvoll war. Wir haben in der Zeit drei Bänke und einen kompletten Zaun um eine Pferdekoppel gebaut. Besonders

fruchtbar war allerdings die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen. Wir haben versucht sie zu motivieren und hatten das Gefühl, dass sie an uns interessiert waren. Es gab für alle Teilnehmenden ausreichend Arbeit und wir sind der Meinung, hier sollte definitiv wieder ein Camp stattfinden.

Landschaftspflege in Sipplingen am Bodensee



Projektpartner des SCI

Partner lokal vor Ort

Stiftung Sächsische Gedenkstätten – [Dresden](#)
Lebenstraumgemeinschaft Jahnishausen – [Riesa](#)
Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain – [Zeithain](#)
Holderbusch e.V. – [Jänkendorf bei Niesky](#)
nasze miasto - unsere stadt, esta e.V. – [Görlitz](#)
Evangelische Kirchengemeinde Arnsdorf – [Vierkirchen](#)
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin – [Annaburg](#)
Immobilien Projektentwicklung GmbH & Co. KG – [Berlin](#)
Medienzentrum Pankow WeTeK Berlin gGmbH – [Berlin](#)
Stiftung Topographie des Terrors – [Berlin](#)
Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit – [Berlin](#)
Tagungswerk Kubiz – [Berlin](#)
Jugendhof Brandenburg e. V. – [Berge bei Nauen](#)
Schloss Trebnitz, Bildungs- und Begegnungszentrum e.V. – [Müncheberg](#)
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück – [Fürstenberg](#)
Jugendherberge Ravensbrück – [Fürstenberg](#)
Haus Bethlehem e.V. – [Hamburg](#)
KZ-Gedenkstätte Neuengamme – [Hamburg](#)
Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V. – [Buchholz in der Nordheide](#)
Alimaus, Hilfsverein St. Ansgar e.V. – [Hamburg](#)
Auschwitz-Komitee – [Hamburg](#)
Martin Teich – [Lübeck](#)
artefact gGmbH – Zentrum für nachhaltige Entwicklung – [Glücksburg](#)
Friedlandgarten – [Friedland](#)
SCI Moers e.V. – [Moers](#)
Gedenkstätte Augustaschacht e.V. – [Hasbergen](#)
Sozialistische Selbsthilfe Köln-Mühlheim – [Köln](#)
Stallgespräch Alfter e.V. – [Alfter](#)
Königsfarm – [Longkamp bei Bernkastel-Kues](#)
Reifenmühle – [Buch-Mörz bei Kastellaun](#)
Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal – [St. Goarshausen](#)
Schwäbischer Heimatbund e.V – [Stuttgart](#)
Regierungspräsidium Tübingen – [Tübingen](#)
Gemeinde Sipplingen – [Sipplingen](#)
Stadt Vogtsburg Ortsverwaltung Schelingen – [Vogtsburg im Kaiserstuhl](#)
Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit – [Dachau](#)
Kreisjugendring Dachau – [Dachau](#)
Verbindungskultur e.V. – [Lellwangen am Bodensee](#)
Gedenkstätte Buchenwald – [Weimar-Buchenwald](#)
Genossenschaft Schloss Tonndorf – [Tonndorf](#)
KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora – [Nordhausen](#)
Tagungshaus Rittergut e.V. – [Lützensömmern bei Erfurt](#)
Welterbegemeinden Wachau – [Spitz in Österreich](#)

Workcamps im Ausland

Wer 2018 an einem Workcamp im Ausland teilnehmen wollte, hatte die Wahl unter mehr als 1.000 Projekten, die in einer internationalen Datenbank erfasst waren und nach verschiedenen Kriterien (Thema, Land, Termine etc.) online abgerufen werden konnten. Der SCI arbeitet für die Vermittlung seiner Freiwilligen mit einem Netzwerk zusammen, das 43 SCI-Zweige und etwa 80 Partnerorganisationen umfasst. Letztere sind Organisationen, die ähnliche Ziele wie der SCI verfolgen, selbst internationale Workcamps anbieten und mit denen der internationale SCI Austauschvereinbarungen mit organisatorischen und inhaltlichen Standards abgeschlossen hat.

2018 konnten wir 106 Freiwillige in Workcamps im Ausland entsenden (ohne die Vermittlungen in den Globalen Süden, mehr dazu auf Seite 31). Wir bleiben damit in etwa bei den Zahlen der vergangenen Jahre (2017 mit 101, 2016 mit 126, 2015 mit 110 Freiwilligen). Tabelle 6 listet die Länder auf, in denen sich 2018 die meisten Freiwilligen aus Deutschland engagiert haben. Fast 80% der vermittelten Freiwilligen verteilen sich auf sieben Länder. Spitzenreiter ist wie in den Vorjahren Island: Etwa ein Drittel unserer Freiwilligen reiste in ein Workcamp in dieses Land. Wie viele Freiwillige

Zielland	Freiwillige aus Deutschland in Workcamps im Ausland
Island	29
Italien	10
Schweiz	9
Portugal	9
Spanien	8
Belgien	4
Ukraine	4
Sonstige	33
Summe	106

Tabelle 6: Zielländer deutscher Workcampfreiwilliger



wir in ein Land vermitteln (können), hat mit verschiedenen Faktoren zu tun: Die Anzahl und der Zeitpunkt der angebotenen Camps, die Attraktivität des Ziellandes, das Themenspektrum der Projekte, die politischen Verhältnisse im Land oder das Bild des Landes in den Medien. Beispielsweise bietet der isländische Partner die weitaus meisten Workcamps an und organisiert Projekte in relevanter Zahl über das ganze Jahr hinweg – im Gegensatz zu allen anderen Zweigen und Partnern des SCI. Außerdem hat sich Island nicht nur bei unserer Zielgruppe zu einem sehr attraktiven Reiseland entwickelt. Im Gegensatz dazu sind Camps in Osteuropa offensichtlich weniger gefragt, vielleicht wegen des negativen Bildes einiger dieser Länder in den Medien oder wegen der politischen und sozialen Verhältnisse. Trotz eines großen Angebots an spannenden Projekten melden sich nur sehr wenige Freiwillige beispielweise für ein Camp in Russland oder in der Ukraine an.

Freiwilligendienste für ein Jahr

Für längere Zeit ein Projekt unterstützen

In den letzten zehn Jahren haben sich die etwa einjährigen Langzeitdienste zu einem wichtigen und profilierten Arbeitsbereich des SCI entwickelt. In der Regel ist es nur mit öffentlichen Fördermitteln möglich, längerfristige Freiwilligendienste in größerem Umfang zu finanzieren, sollen nicht die Freiwilligen oder die Aufnahmeprojekte finanziell zu stark belastet werden. Die Zielsetzungen und Regularien von Förderprogrammen bedingen allerdings formelle und inhaltliche Vorgaben, beispielsweise Altersgrenzen, Entsende- oder Aufnahmeländer, Einsatzstellen, pädagogische Begleitung oder finanzielle Konditionen.

Freiwillige als Gäste im Ausland

Der Schwerpunkt unserer Langzeitdienste liegt seit vielen Jahren auf der Entsendung von jungen Menschen ins Ausland. Die meisten Entsendungen hatten wir im Rahmen des Förderprogramms weltwärts des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Auch am Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sich der SCI beteiligt. Außerdem haben wir eine Freiwillige über den Europäischen Freiwilligendienst (EFD), ein

Förderprogramm der Europäischen Union, finanziert. Einen Freiwilligen haben wir in einen unregelmäßigen Dienst, d.h. ohne jede Förderung, vermittelt. In dem Fall haben der Freiwillige und die Einsatzstelle in Frankreich sämtliche Kosten übernommen.

2018 konnten wir 49 Langzeitfreiwillige in Einsatzprojekte im Ausland vermitteln, davon 34 im Programm weltwärts, 13 im IJFD-Programm, eine im Europäischen Freiwilligendienst sowie einen Freiwilligen im Rahmen eines unregelmäßigen Freiwilligendienstes. Die konkrete Besetzung erfolgte in enger Abstimmung mit den ausländischen Partnern und mit ehemaligen Langzeitfreiwilligen, die weiterhin ehrenamtlich in einer Arbeitsgruppe für Langzeitdienste aktiv sind. Hier bringen sie ihre Erfahrungen in die weitere Entwicklung der Langzeitdienste des SCI ein.

Die Auswahl der Freiwilligen für das Ausreisejahr 2018 wurde in insgesamt drei Infoseminaren getroffen. Im Anschluss an diese Seminare entschieden sich etwa 50 Freiwillige und der SCI für eine Zusammenarbeit, woraufhin sich die ausgewählten Freiwilligen für ein bestimmtes Projekt bewerben konnten. Über die Annahme oder Ablehnung

Zahl der Freiwilligen	Einsatzland	Einsatzstellen
10	Ecuador	Schulprojekt, Rehasentrum, Tageseinrichtung für Menschen mit Behinderungen, Botanischer Garten, Vorschule
6	Indien	Community Development, Einrichtung für Menschen mit Behinderungen
2	Thailand	Community Development
2	Kambodscha	Bildungseinrichtung
4	Tansania	Kinderdorf, Kindertagesstätte, Jugendzentrum
2	Uganda	Bildungsprojekt
8	Togo	Kinderheim, Öko-Garten, Schulprojekt, Projekt zur Leseförderung, Krankenhaus
7	Frankreich	Bilingualer Kindergarten, Renovierungsprojekt für sozial Benachteiligte
7	Großbritannien	Lebensgemeinschaft mit Menschen mit Behinderungen; Projekt zur persönlichen Assistenz
1	Russland	Bildungsprojekt

Tabelle 7: Vermittelte Freiwillige in Langzeitdiensten im Ausland

der Bewerbung entschied dann der lokale Partner in Abstimmung mit dem SCI. In neuntägigen Seminaren haben wir die Freiwilligen anschließend vorbereitet, sodass sie guten Mutes ihren Dienst im Spätsommer antreten konnten.

Alle Seminare wurden von Teams geleitet, die aus erfahrenen Gruppenleiter*innen der Arbeitsgruppe Langzeitdienste, frischen Rückkehrer*innen aus einem längerfristigen Freiwilligendienst und einer Referentin der Geschäftsstelle bestanden. Wir bemühten uns, dass in den Seminaren möglichst für jedes Einsatzland eine Ansprechperson anwesend war.

Während des Einsatzes im Ausland bekommt jeder und jede Freiwillige eine erfahrene ehrenamtliche Ansprechperson in Deutschland zur Seite gestellt, die er oder sie bei Problemen, für Beratung und Unterstützung kontaktieren kann. Ebenso sind unsere hauptamtlichen Referentinnen in der Geschäftsstelle jederzeit ansprechbar.

Für die zurückgekehrten Freiwilligen des Entsendejahrs 2017 fanden außerdem im August und September zwei Auswertungsseminare statt. Diese wurden ebenfalls von einem Team bestehend aus der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe und der Geschäftsstelle geleitet.

Qualität ist der Schlüssel dafür, dass Freiwilligendienste ihre positiven Wirkungen entfalten können und nachhaltig erfolgreich sind. Um diese Qualität zu überprüfen und weiter zu entwickeln, hat der SCI die Entsendung von Freiwilligen einer externen Prüfung durch die Berliner Agentur Qualität in Freiwilligendiensten (Quifd) unterzogen. Unter Mitwirkung von Wissenschaft, Politik und Freiwilligenorganisationen hat Quifd umfangreiche Standards für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung bei entwickelt. In einem aufwändigen Verfahren wurde unsere Arbeit evaluiert und bewertet. Laut Gutachten hat der SCI die geforderten Standards „in allen Bereichen auf hohem Niveau erfüllt“ und zum wiederholten Mal das

Freiwillige im Incoming-Programm des SCI



Qualitätssiegel für die Entsendung von Freiwilligen erhalten.

Freiwillige zu Gast in Deutschland

Seit 2016 beteiligt sich der SCI an der sog. Süd-Nord-Komponente des Förderprogramms weltwärts. Damit konnten wir die Zahl der Freiwilligen für Langzeitdienste in Deutschland von früher zwei bis vier Freiwilligen auf 15 im Jahr 2018 deutlich steigern.

Mit finanzieller Unterstützung des weltwärts-Programms haben zwölf Freiwillige einen dreizehnmönatigen Freiwilligendienst in Deutschland aufgenommen. Sie wurden über unsere langjährigen Partner in den Entsendeländern vermittelt und von den Einsatzstellen ausgewählt. Die Freiwilligen aus Ecuador, Kambodscha, Tansania, Togo, Uganda und Vietnam nahmen im August 2018 zunächst an einem zweieinhalbwöchigen Startsemi-

nar in Köln teil und starteten ihren tatkräftigen Einsatz Mitte September in verschiedenen Einsatzstellen in ganz Deutschland. Während ihres Freiwilligenjahres nehmen sie in regelmäßigen Abständen an Begleitseminaren des SCI teil.

Die SCI-Geschäftsstelle wurde, wie schon seit mehreren Jahren, erneut durch zwei EFD-Freiwillige bei der Vermittlung von Teilnehmenden in Workcamps, bei einer ganzen Reihe von Einzelprojekten und vielen weiteren Aufgaben unterstützt. Mit dem deutsch-französischen Kindergarten Au Clair de la lune e.V. in Magdeburg entstand aufgrund eines Kontakts zu einer ehemaligen Freiwilligen eine neue Kooperation. 2018 konnte der zweite EFD-Freiwillige aus Frankreich dort einen zwölfmonatigen Dienst antreten.

Finanzierung der Langzeitdienste

Der größte Teil der Kosten eines geförderten Freiwilligendienstes ist durch öffentliche Mittel gedeckt. Trotzdem verbleibt ein erheblicher Eigenanteil, den der SCI selbst aufbringen muss. Um die-

sen Eigenanteil zu finanzieren, ist der SCI auf Spenden angewiesen, die die ausreisenden Freiwilligen im Rahmen eines Spenderkreises einwerben. Insgesamt machen wir sehr positive Erfahrungen diesem Modell: Spenderkreise dienen nicht nur der Finanzierung der Programme, sie helfen auch, das Engagement der jungen Freiwilligen einem größeren Kreis von Menschen zu kommunizieren. In den letzten Jahren haben wir allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass Freiwillige die Zielmarke der Spenden in Höhe von etwa 200 Euro pro Freiwilligenmonat nicht erreichen konnten. Sie wurden deshalb nicht aus einem Programm ausgeschlossen, aber der SCI musste dann zur Deckung seiner Kosten zusätzliche finanzielle Quellen mobilisieren.

Eine Freiwillige wurde im Rahmen des EFD nach Russland entsandt. Für 2019 wurde eine weitere Entsendung beantragt und bewilligt. Die Durchführung wäre ohne eine großzügige Spende, durch die die hohen, nicht über die Förderung abgedeckten Kosten getragen werden, nicht realisierbar – ein beispielhaftes und besonderes Engage-

Einsatzstelle	Ort	Zahl der Freiwilligen	Entsendeland
Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e. V.; verschiedene Einsatzstellen	Offenbach	3	Togo, Uganda, Kambodscha
Jugendbildungsstätte St. Michaelsturm Schaephuysen e.V.	Rheurdt	1	Tansania
Käsehof, ein Projekt von Ökotoxia Niedersachsen e.V.	Landolfs- hausen	1	Tansania
People's Theater e.V.	Offenbach	2	Uganda, Vietnam
Gärtnerhof Oberreute GbR, Demeter-Hof	Kißlegg	1	Vietnam
aktion weitblick gGmbH, Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigungen	Berlin	1	Vietnam
Kindertagesstätte Rabauken und Trompeten e. V.	Köln	1	Ecuador
Haus Lange Wiese der Harz-Weser-Werke gGmbH (Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen)	Osterode	1	Uganda
Keiner ist allein e.V., Kaffeestube; Projekt für bedürftige Menschen	Lippstadt	1	Tansania
Service Civil International – Deutscher Zweig e.V.; Geschäftsstelle	Bonn	2	Ukraine, Mazedonien
Au Clair de la lune e.V.; Kindergarten	Magdeburg	1	Frankreich

Tabelle 8: Einsatzstellen der Langzeitfreiwilligen in Deutschland

gement eines ehemaligen Freiwilligen, der seine Erfahrungen auch anderen ermöglichen und einen Beitrag zur Verständigung leisten möchte.

Bei der Aufnahme von Freiwilligen in Deutschland beteiligen sich die Einsatzstellen an der Finanzierung der Dienste. Da der nicht durch Förderung gedeckte Teil der Gesamtkosten sehr hoch ist, zahlen Einsatzstellen monatlich 400 bis 500 Euro, ein Betrag, der auch für finanziell potentere Projekte oft nur schwer zu realisieren ist. Auch hier bemüht sich der SCI um eine Unterstützung mittels anderer Ressourcen.

.....
Zwischenbericht aus Kambodscha

von Jakob Abekhon
 Langzeitfreiwilliger in Kambodscha

Als ich mich für meinen Freiwilligeneinsatz entschieden habe, wollte ich einen Teil der Welt sehen, den ich noch überhaupt nicht kannte. Außerdem wollte ich authentische Erfahrungen über Entwicklungszusammenarbeit sammeln, weil ich mich für dieses Thema interessiere. Ich möchte mich auch später in meinem Beruf international engagieren und habe meinen Freiwilligendienst als ersten Schritt in diese Richtung gesehen. Das Projekt in Kambodscha habe ich ausgesucht, weil ich gerne mit Kindern zusammenarbeite. Ich habe immer gerne Englisch gelernt und wollte die Sprache den Kindern vermitteln. Vielleicht sogar noch wichtiger war mir die Struktur der Einsatzstelle, des CYA Learning Centers, das Platz für Ideen lässt, die über den außerschulischen Englischunterricht hinausgehen.

Zur Vorbereitung hat der SCI zwei Seminare angeboten, ein kürzeres zur allgemeinen Information und ein hervorragendes neuntägiges zur Vorbereitung vor der Ausreise. Außerdem erhielt ich Kontaktdaten von meinen Vorgängern, von meinem Mentor Kai und vom Ansprechpartner in der kambodschanischen Partnerorganisation. Ich habe ein Buch über die Roten Khmer gelesen, mich im Internet über die

politische Lage informiert und früheren Freiwilligen viele Fragen gestellt. In Deutschland habe ich auch versucht erste Schritte in Sachen Landessprache zu machen und habe dafür die Website Memrise genutzt. Ich muss aber sagen, dass es viel effektiver ist, mit Muttersprachlern zu lernen. Viele Laute in der Khmer-Sprache klingen sehr ähnlich und alleine nimmt man die Nuancen nicht so richtig wahr.

Die ersten sieben Tage habe ich zusammen mit anderen Freiwilligen im Büro von CYA in Phnom Penh verbracht. Dort wurde uns mit allem Organisatorischen geholfen (z.B. Sim-Karte, Transport, Essen ...). Wir hatten schon in den ersten Tagen Khmer-Unterricht und wir haben uns an einem Tag über Erwartungen, Motivation, Befürchtungen etc. unterhalten. CYA hat sich uns vorgestellt, wir haben einen gemeinsamen Action Plan erstellt und Ideen gesammelt. Außerdem haben wir etwas über die verschiedenen Regionen Kambodschas gelernt und wir konnten die Hauptstadt erkunden – mit und ohne Begleitung.

Das Projekt liegt in einem kleinen Dorf. Meine Hauptaufgabe ist seit Beginn meines Einsatzes Englisch zu unterrichten im Learning Center, das Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum fördern und die Gemeinschaft stärken möchte. Mit zunehmender Erfahrung war ich zusätzlich in der Organisation und Durchführung eines Workcamps involviert, das ich zusammen mit Adrian, einem anderen Freiwilligen, geleitet habe. Es dauerte zwei Wochen und war international besetzt mit Freiwilligen aus Korea, Frankreich, Japan und Taiwan. Das Camp hat uns im Unterricht unterstützt. Wir waren für alles zuständig – von der Trinkwasserversorgung über die Unterrichtsvorbereitung bis zur Freizeitgestaltung – und ich habe gelernt, ein Workcamp zu leiten. Das hat mich sehr viel weitergebracht, weil wir auch in Zukunft mehr Verantwortung für Workcamps übernehmen werden, die zur Unterstützung des Projekts stattfinden.

Eine weitere Aufgabe ist hinzugekommen: die Landwirtschaft. Noch haben wir nur einen kleinen Garten,

Jakob Abekhon mit dem SCI in Kambodscha



der jeden Tag gegossen werden muss. Diese Aufgabe wird sich allerdings, wenn alles so läuft wie geplant, ausweiten, da wir ein größeres Feld anlegen möchten.

Im Moment haben wir nicht viel Zeit für zusätzliche Projekte. Wir haben einige Ideen, die noch in der Planungsphase sind, z.B. Musik-, Kunst- und Sportprojekte. Ich möchte auch ein Event zur Berufsorientierung organisieren und wir versuchen eine Art Social Enterprise zur Herstellung von Seife etablieren. Außerdem arbeite ich an einer Crowdfunding-Seite, um Spenden für unser Projekt zu sammeln. Mal sehen, was sich bis Ende Juli 2019 alles umsetzen lässt.

Die Freiwilligen sind in der Unterkunft für Langzeitfreiwillige untergebracht. Hier befindet sich auch das Büro des CYA Learning Centers. Verpflegt werden wir von unserer Gastfamilie, die jeden Tag für uns kocht. 95% der Mahlzeiten basieren auf Reis, aber es gibt immer sehr leckere Beilagen. Unser Trinkwasser kommt aus großen Kanistern, die immer wieder nachgekauft werden.

In den ersten Wochen haben uns verschiedene Personen von CYA täglich in Khmer unterrichtet und wir haben auch recht schnell Fortschritte gemacht. Inzwischen ist der Unterricht sporadischer, weil unsere Aufgaben gewachsen sind und weniger CYA-Mitglieder verfügbar waren. Jetzt haben wir wieder angefangen mit Hilfe eines Buches systematisch zu lernen. Inzwischen kann ich meine Sprachkenntnisse im Unterricht sehr gut anwenden und mit den Kindern einiges kommunizieren. Auch in Konversationen mit älteren Kambodschanern verstehe ich mehr und mehr. Oft sind es aber immer noch Khmer, Englisch, Google-Übersetzer und Hände und Füße, die zusammen Kommunikation möglich machen.

Wir haben einige Menschen aus dem Dorf kennen gelernt, die uns immer wieder einladen (meistens zu einem Bier). Die sprechen aber überhaupt kein Englisch und sind auch deutlich älter als wir. Es gibt nicht viele junge Kambodschaner in unserem Alter, die noch in ihrem Heimatdorf wohnen. Wir knüpfen aber immer wieder Kontakte mit Freiwilligen aus den internationalen Workcamps. Im ersten Workcamp haben wir einige Freundschaften mit lokalen Freiwilligen aus Phnom Penh geschlossen und die Mitarbeiter von CYA sind auch zu Freunden geworden. Wenn keine Workcamps stattfinden, ist im Center nicht viel los, aber generell bin ich zufrieden so wie es ist.

.....

Nord-Süd-Arbeitsbereich

Austausch mit Partnern im Globalen Süden

Der Austausch mit den Partnern im Globalen Süden beinhaltet neben den Langzeitdiensten, die in diesem Jahresbericht an anderer Stelle (S. 26 ff) Erwähnung finden, folgende Schwerpunkte:

- Vorbereitung, Vermittlung, Betreuung und Nachbereitung von Freiwilligen in Workcamps in Asien und Afrika, in Mittel- und Südamerika und in Nahost,
- Vorbereitung, Vermittlung, Betreuung und Nachbereitung von Freiwilligen im Rahmen von bis zu dreimonatigen Freiwilligendiensten,
- Planung, Durchführung und Nachbereitung des Schulprojekts in Deutschland,
- Planung, Durchführung und Nachbereitung eines internationalen Workcamps mit Teilnehmenden aus dem Globalen Süden,
- Zusammenarbeit mit der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Nord-Süd,
- Kooperation mit den Partnern im Globalen Süden und Mitarbeit in internationalen SCI-Strukturen und auf Konferenzen,
- Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln zur Finanzierung der Programme.

Zielland	Anzahl der Freiwilligen
Indien	2
Thailand	1
Sri Lanka	1
Malaysia	1
Vietnam	3
Togo	2
Südafrika	1
Uganda	3

Tabelle 9: Zielländer der Freiwilligen im Globalen Süden

Unser Outgoing-Programm

Leider konnten wir insgesamt nur 14 Freiwillige in Workcamps und in bis zu dreimonatige Freiwilligendienste und Hospitationen im Globalen Süden entsenden. Sieben der in 2018 vorbereiteten Freiwilligen konnten erst für einen Freiwilligeneinsatz in 2019 vermittelt werden.

Für Freiwillige an einem Programm im Globalen Süden ist die Teilnahme an einem Vor- und an einem Nachbereitungsseminar verbindlich. Für uns ist dies ein zentraler Bestandteil unserer Programme. Einerseits schätzen unsere Partnerorganisationen die gute Vorbereitung der Freiwilligen. Andererseits zielt die enge pädagogische Begleitung insbesondere darauf ab, dass Teilnehmende eigene Vorurteile und Stereotype hinterfragen und sich im Vorfeld ihres Aufenthaltes z.B. mit kolonialen Kontinuitäten auseinandersetzen. In Abgrenzung zu vielfach kritisierten Anbietern von Voluntourismus-Programmen ist unser Ziel als Friedensorganisation nicht, Menschen für quasi-touristische Aufenthalte zu vermitteln, sondern ihnen Perspektiven zu eröffnen, damit ihre Einsätze im Gastgeberland und auch nach ihrer Rückkehr zu mehr Frieden und globaler Gerechtigkeit beitragen. Während der Seminare und in ihren Abschlussberichten gaben viele Freiwilligen an, sich für den SCI insbesondere wegen dieser umfassenden Begleitung entschieden zu haben.

An den Auswertungsseminaren nahmen 14 zurückgekehrte Freiwillige teil – zum großen Teil aus Programmen in 2017. Termine für die Auswertung der in 2018 ausgereisten Teilnehmenden wurden für das Folgejahr festgelegt, weil die meisten Freiwilligen in den Sommer- und Herbstmonaten ausreisen und sie deshalb erst im Folgejahr die Möglichkeit haben, an einer Auswertung teilzunehmen.

Zwei jeweils kombinierte Seminare für Ausreisende und Rückkehrer*innen fanden im Sommer statt, ein weiteres im Dezember. An manchen Einheiten nahm die gesamte Gruppe teil, andere fanden für die Ausreisenden und für die Rückkehrer*innen getrennt statt. Dieses Seminarkonzept hat sich bewährt – es bietet den Freiwilligen die Möglichkeit, in direkten Austausch miteinander zu kommen, sodass die Ausreisenden quasi „aus erster Hand“ von den Erlebnissen der Rückkehrer*innen profitieren.

Themen der Vorbereitung waren die Vorstellung des SCI und der Nord-Süd-Programme, allgemeine Bedingungen für die Vermittlung, medizinische und praktische Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt sowie entwicklungspolitische Themen. Ein Fokus wurde darüber hinaus auf koloniale Kontinuitäten und ihre Rolle für Begegnungen im Nord-Süd-Austausch gelegt. Die Teilnehmenden wurden auf die Besonderheiten von Freiwilligeneinsätzen im Globalen Süden aufmerksam gemacht und dazu angeregt, ihre Rolle als Freiwillige zu reflektieren. Außerdem nahm das Thema Antirassismus großen Raum ein und wurde anhand einer Ausstellung diskutiert.

.....
Zwei Monate in einer Bibliothek in Togo

von Frauke Göbel
Langzeitfreiwillige in Togo

Zwei Wochen nach Abgabe meiner Bachelorarbeit saß ich im Flugzeug nach Westafrika. Ich wollte mir eine Auszeit nehmen und diese nutzen, um ein afrikanisches französischsprachiges Land kennenzulernen. Über den SCI entdeckte ich dann die Freiwilligenorganisation ASTOVOT mit Sitz in Togo und ich meldete mich für einen sechswöchigen Freiwilligendienst in einer Bibliothek an. Ich besuchte ein Vorbereitungsseminar des SCI, damit ich mir ein Bild von meiner Entsendeorganisation machen konnte. Von den Berichten ehemaliger Freiwilligen habe ich viel mitnehmen können. Vor allem hat mir die Antirassis-

mus-Ausstellung im Rahmen der Vorbereitung sehr gut gefallen. Bei der Wahl des Projekts war mir wichtig, dass ich mich in den Aufgaben wiederfinde und meine Motivation geweckt wird. Mir macht es Spaß Bildungsaufgaben zu übernehmen. Außerdem halte ich es für absolut unterstützenswert, Menschen den Zugang zu Büchern zu eröffnen. Deshalb entschied ich mich für die Bibliothek. Außerdem freute ich mich auf die Unterbringung in einer Gastfamilie und erhoffte mir dadurch viele Möglichkeiten des persönlichen Austauschs.

Das Ziel meines Projekts war es, Kinder und Jugendliche an Literatur heranzuführen, weshalb meine Aufgaben hauptsächlich darin bestanden diese während der Öffnungszeiten zu beaufsichtigen, mit ihnen zu lesen und Aktivitäten rund um Literatur und Bücher für sie zu veranstalten. Des Weiteren spielten wir zusammen Gesellschaftsspiele, malten und bastelten. Unterstützt wurde ich durch zwei weitere Freiwillige. Ich stand täglich zwischen 6:00 und 6:30 Uhr auf, damit ich noch Zeit mit meiner Gastfamilie verbringen konnte, bevor ich um 8:00 Uhr das Haus verließ. Mit meinen Gastbrüdern kümmerte ich mich beispielsweise um die Wäsche, manchmal nahm ich mir auch die Zeit noch ein paar Zeilen zu lesen. Zu Mittag aß ich bei meiner Gastfamilie ehe zwischen 14:00 und 15:00 Uhr die Bibliothek wieder für drei Stunden öffnete. Die restliche Tageszeit sowie die Wochenenden standen mir zur freien Verfügung. Meine freie Zeit verbrachte ich am liebsten mit meinen Gastbrüdern. Wir unterhielten uns viel, diskutierten oder gingen spazieren. Manchmal begleiteten sie mich auf den Markt und zur Schneiderin. An den Wochenenden unternahmen wir Ausflüge zu Wasserfällen in der Umgebung oder zum Mont Agou, dem höchsten Berg in Togo. Ein verlängertes Wochenende in der Hauptstadt Lomé hat mir auch sehr gefallen.

Mein Freiwilligendienst war in vielerlei Hinsicht ein Gewinn. Ich konnte meine Französischkenntnisse wieder auffrischen und verinnerlichen. Überrascht hat mich, dass mir während meines Aufenthalts nicht die Unterschiede zwischen Reise- und Heimatland aufgefallen sind, sondern die vielen Gemein-

samkeiten! Durch den interkulturellen Austausch mit lokalen Kontakten habe ich Togo kennen und verstehen gelernt. Dass ich mich hier, in einer mit Europa unvergleichbaren Umgebung so gut zurecht gefunden und aufgehoben gefühlt habe, ist für mich eine sehr wertvolle Erfahrung, weshalb ich Freiwilligen, die ebenfalls eine Leidenschaft für Bildung, Sprache, Bücher und natürlich für die Arbeit mit Kindern haben, dieses Projekt nur empfehlen kann. Ein großer Vorteil war, dass ich viele Freiheiten hatte, kreativ zu werden, mich auszuprobieren und vor allem meine Persönlichkeit einzubringen.

Natürlich erforderte die Arbeit mit Kindern und die Überwindung sprachlicher Hürden Geduld und kostete manchmal Kraft, schulte mich aber zugleich und motivierte mich, ein gewisses Rahmenprogramm anzustoßen, das uns Freiwilligen wie auch den Kindern und Jugendlichen zu nötiger Struktur und Konsequenz verhalf. Es war toll für mich zu beobachten, wie die Jugendlichen eine persönliche Ansprache schätzten und mir respektvoll entgegentraten. Von meinen beiden Mitfreiwilligen habe ich die Rückmeldung bekommen, dass sie durch meine Anwesenheit und meinen Tatendrang erneut motiviert und belebt wurden. Ich wiederum schätzte den freundschaftlichen Umgang mit den Mitarbeiter*innen von ASTOVOT, da sie einen wichtigen Bestandteil meines Arbeitstages ausmachten.

Mein Aufenthalt in Togo hat mir eine Auszeit geschenkt, von der ich persönlich profitieren konnte, kann und werde. Enge, neu geschlossene Freundschaften bleiben bestehen und die globalere Perspektive wird mir in Phasen der Neuorientierung die nötige Weitsicht ermöglichen. Bereits jetzt nutze ich meine Erfahrungen bei jeder Auseinandersetzung mit mir und meiner Umwelt – ob im wirtschaftlichen, ökologischen, politischen oder sozialen Kontext. Auch konnte ich feststellen, dass ich zwar in der Arbeit mit kleinen Kindern aufgehe, ich es mir aber für die Zukunft nicht vorstellen kann, ausschließlich mit ihnen zu arbeiten. Die wertvolle Erfahrung, dass Selbstständigkeit und Offenheit einem überall Türen öffnen können, nehme ich für zukünftige Reisen mit.

Freiwilligendienst in einer Bibliothek in Togo



Über meinen Freiwilligendienst hinaus kann ich mir vorstellen andere Menschen auf ihrem Weg zu reflektierten Auslandserfahrungen zu begleiten und ich freue mich diesbezüglich den SCI als Chance und Netzwerk entdeckt zu haben.

Unser Incoming-Programm

Das Programm in Deutschland mit Freiwilligen aus dem Globalen Süden und aus Deutschland umfasste unser traditionelles Schulprojekt in Köln und ein internationales Workcamp in Glücksburg. Darüber hinaus nahmen einzelne Freiwillige aus dem Globalen Süden an den internationalen Camps in Deutschland teil.

Im vierwöchigen Schulprojekt haben sich die deutschen und internationalen Freiwilligen unter dem Titel *Let's Talk About Fashion! – Global Perspectives & Challenges* mit der globalen Modeindustrie

und Kleidungsproduktion, mit dadurch verursachten Umweltbelastungen und den damit verbundenen sozialen Herausforderungen auseinandergesetzt. Zu dieser Thematik erarbeiteten sie Workshops für Schüler*innen im Raum Köln/Bonn. Im Austausch untereinander sowie mit den Schüler*innen wurden Initiativen erarbeitet und Handlungsmöglichkeiten entwickelt, wie Konsument*innen etwas in Richtung einer ökologisch und sozial nachhaltigen Kleidungsproduktion verändern können.

Neben Freiwilligen aus Deutschland nahmen Vertreter*innen unserer Partner in Bolivien, Ecuador, Ghana, Kambodscha, Kenia, Mexiko, Palästina, Simbabwe, Sri Lanka und Südafrika teil. Ein Leitungs- und Trainerteam begleitete die Gruppe während des Projekts. Lokale SCI-Aktive leisteten beim Programm wertvolle Unterstützung.

Darüber hinaus erprobte der SCI ein neues Format im Nord-Süd-Austausch. Viele unserer Partnerorganisationen im Globalen Süden übermittelten den Wunsch ihrer Freiwilligen an uns, auch an regulären Workcamps in Deutschland teilnehmen zu können. Dies ist formell zwar möglich, die hohen Kosten für Flüge sowie die Schwierigkeiten der Visumantragung stellen für die meisten Freiwilligen

aber sehr hohe Hindernisse dar. Wir haben uns deshalb entschieden, zehn Freiwillige aus Indonesien, Malaysia, Vietnam, Nigeria, Uganda, Indien, Thailand und Tansania zu einem zweiwöchigen Workcamp einzuladen und ihnen einen Großteil ihrer Reisekosten über eine Förderung zu erstatten. Besonders geeignet für die Durchführung war unser langjähriger Projektpartner *artefact e.V.* in Glücksburg, dessen Arbeitsschwerpunkt Klimawandel und erneuerbare Energien eine starke globale Ausrichtung hat und der deshalb an diesem Austausch sehr interessiert war.

Im praktischen Teil des Workcamps gestalteten die Freiwilligen den Bau einer Dachbegrünung und führten verschiedene Reparaturarbeiten im Energieerlebnispark des Projekts durch. Außerdem bepflanzten sie einen Wasserspeicher und kümmerten sich um die Pflege der Grünflächen auf dem Gelände. Durch die Ausrichtung des Projekts konnten die Freiwilligen viel zum Thema dazulernen. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, sich über die Auswirkungen des Klimawandels in ihren Heimatländern und zu geeigneten Strategien dagegen austauschen. Die Inhalte und Erfahrungen des zweiwöchigen Workcamps wurden am letzten Tag des Projektes gemeinsam reflektiert, bevor die Freiwilligen zurückreisten.

Ost-West-Zusammenarbeit

Austausch mit Partnern in Osteuropa und dem Balkan

Die Zusammenarbeit mit rund dreißig Partnern in Osteuropa und in den Balkanländern, im Kaukasus und in Zentralasien zu koordinieren und weiter zu entwickeln – das ist das Ziel unserer Ost-West-Arbeit. In den vergangenen Jahren ist es darüber hinaus mehr und mehr gelungen, themenbezogene Projekte auch in Zusammenarbeit mit anderen westeuropäischen SCI-Zweigen durchzuführen.

Mit dieser Arbeit wollen wir einen Beitrag zur Förderung der gegenseitigen Verständigung und des Friedens sowie zur Stärkung der internationalen Freiwilligenbewegung und Zivilgesellschaft in ganz Europa leisten. Wichtige Elemente dieses Engagements sind der Kampf gegen zunehmenden Rechtsextremismus und Nationalismus, gegen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten und Andersdenkenden sowie die Stärkung von Kräften, die für soziale Gerechtigkeit, Demokratie, Menschenrechte, Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung eintreten.

Seit über fünf Jahren führen wir, unterstützt durch die *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch*, zahlreiche deutsch-russisch-ukrainische Projekte – Workcamps und Fortbildungsprogramme – durch, um zum Abbau von Stereotypen, Vorurteilen und Feindbildern im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Konflikt in der Ostukraine beizutragen und um die Suche nach gewaltfreien Lösungen für Konflikte zwischen und in den Ländern zu unterstützen. Dazu fanden in 2018 vielfältige Trainings, Seminare und Workcamps mit unterschiedlichen Zielgruppen statt. Themen waren dabei die Ausbildung von Leitungspersonen und Fachkräften in der internationalen Jugendarbeit, die Auseinandersetzung mit der Geschichte, Versöhnungsarbeit, Freiwilligenarbeit in den Städten und Formen des Gemeinschaftslebens.

Ebenfalls wurde die intensive Zusammenarbeit mit Partnern in der Balkanregion fortgesetzt. Wir haben jugendpolitische Themen aufgegriffen: Müllvermeidung, nachhaltige Entwicklung, künst-

lerisches Engagement und Friedensarbeit, Migration und Flucht waren die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Programme. Hinzu kam eine Ausbildung für Gruppenleiter*innen.

Bei der inzwischen traditionellen deutsch-kirgischen Sommerschule ging es um den Austausch von Ideen und Methoden der Freiwilligenarbeit zur Förderung des Gemeinwesens, der Nachbarschaftshilfe, der interkulturellen Verständigung und des Friedens.

Sehr erfreulich war weiterhin der sehr hohe Anteil von Freiwilligen aus den genannten Ländern an den internationalen Workcamps in Deutschland. Sie bilden inzwischen fast die Hälfte aller Teilnehmenden.

Eine ganz besondere Entwicklung ergab sich durch ein sechsmonatiges Projekt in Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Ukraine, in Mol-



dawien und Armenien, das vom Auswärtigen Amt in Berlin gefördert wurde. Unter dem Thema *Aktiv gegen Rassismus und Extremismus* haben sich die Teilnehmenden mit Entwicklungen in ihren Ländern auseinandergesetzt, Methoden für die Freiwilligenarbeit entwickelt, Material erarbeitet, Aktivitäten in Schulen und anderen Einrichtungen durchgeführt und in Armenien eine Abschlusskonferenz mit starker öffentlicher Wahrnehmung ausgerichtet. Insgesamt haben rund 500 junge Menschen an vielfältigen Vor-Ort-Aktivitäten und Veranstaltungen teilgenommen.

Auf europäischer Ebene haben wir eine beeindruckende Veranstaltungsreihe zur *Gendergerechtigkeit* fortgesetzt. Als Ergebnis dieses Projekts ist ein umfangreiches Toolkit für Campleiter*innen, Trainer*innen und Jugendarbeiter*innen entstanden. Dieses steht unter dem Titel *Free to be you and me* online zur Verfügung.

Darüber hinaus spielte unser Zweig in Zusammenarbeit mit den Partnern in Moldawien, Ukraine, Portugal und Armenien eine wichtige Rolle bei einem langfristigen Projekt namens *VolumeUp!*, das Ende 2018 abgeschlossen werden konnte. Mit mehreren aufeinander aufbauenden Einzelmaßnahmen konnten wir durch Wissens- und Erfahrungstransfer das Bedürfnis von jungen Freiwilligenorganisationen nach Ressourcenaufbau und nach einer engeren Bindung an die SCI-Familie unterstützen.

Schließlich konnte mit kräftiger Unterstützung der Klima-Arbeitsgruppe ein weiteres langfristiges europäisches Projekt mit dem Namen *A Daily Plate of Peace and Non-Violence* gestartet werden. Insgesamt elf Partnerorganisationen aus Ost und West sind an dem Projekt beteiligt. Die Freiwilligen setzen sich in verschiedenen Einzelprojekten mit Ernährung und Lebensmittelproduktion auseinander. Auch hier soll es zum Abschluss ein Methodenhandbuch geben, um die Arbeit zu diesem Thema in internationalen Austauschprogrammen zu inspirieren.

VolumeUp!

VolumeUp! ist ein laufendes Projekt, das Aufbau und Entwicklung von zwei jungen Nichtregierungsorganisationen aus Armenien und Portugal unterstützen soll, die sich perspektivisch der internationalen SCI-Familie anschließen möchten. Im Fokus standen unter anderem die Weiterentwicklung ihrer Expertise im Projekt- und Freiwilligenmanagement und die Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen an der Entwicklung der Gesellschaft durch Freiwilligenarbeit.

Nach einem Kick-Off-Meeting Anfang 2018 in Armenien fanden im Laufe des Jahres zahlreiche Projekte und Aktivitäten im Rahmen von *VolumeUp!* statt. Das Seminar *Voluntary Work as a Way of Active Participation*, das vom portugiesischen Partner *MedEsTu* ausgerichtet wurde, ermöglichte es den neuen Partnerorganisationen, die Kernziele und



die Werte des internationalen SCI und seines Netzwerks zu verstehen. Vier Aktivist*innen des deutschen SCI-Zweiges nahmen daran teil und berichteten über ihre Erfahrungen und ihr Engagement im SCI.

Im Mai gab es in Berlin ein Training zum internationalen Jugendaustausch, bei dem 25 haupt- und ehrenamtliche Aktivist*innen aus Armenien, Moldawien, Portugal und Deutschland zusammenkamen, um sich über die Arbeit in ihren Ländern auszutauschen und um sich im Hinblick auf Leitungsaufgaben, Projektmanagement und Koordination zu qualifizieren. Partizipative und interaktive Methoden, Gruppenarbeit, Projektbesuche und Austausch von Best Practice-Erfahrungen gewährleisteten, dass alle Teilnehmende zum Lernprozess beitragen konnten.

Ein weiteres Element von *VolumeUp!* war ein Job Shadowing-Programm in der Geschäftsstelle unseres SCI-Zweiges in Bonn. Mitarbeiter*innen unserer drei Partner konnten sich bei den SCI-Beschäftigten über die Arbeit informieren und diese kurzzeitig begleiten, um deren Tätigkeitsfelder kennen zu lernen und Erfahrungen und Arbeitsstrategien auszutauschen. In Bonn wurden zudem Workshops zu nachhaltigem Lebensstil und zum Umweltschutz durchgeführt. In einer Abschlussitzung stand die Entwicklung zukünftiger Projektideen auf dem Programm.

Neben diesen und weiteren internationalen Veranstaltungen gab es im Rahmen von *VolumeUp!* auch einige Workcamps, eines beispielsweise zum Erhalt des kulturellen Erbes der Mauren in Portugal oder eines zur Unterstützung Geflüchteter in Armenien. *VolumeUp!* war 2018 noch nicht abgeschlossen, in 2019 sind weitere Aktivitäten geplant. Ein wichtiges Ergebnis wurde jedoch schon erreicht: Auf der internationalen SCI-Mitgliederversammlung im Dezember 2018 wurde *MedEsTu* aus Portugal als neue SCI-Gruppe anerkannt.

Teilnehmende des Programms Aktiv gegen Rassismus in Moldawien



Aktiv gegen Rassismus und Extremismus

Vom 1. September bis zum 31. Dezember 2018 führte der deutsche SCI-Zweig gemeinsam mit der moldawischen Organisation *Association of International Volunteering*, mit dem *ArmActive-Youth Centre* in Armenien und mit *Communication without Borders* in der Ukraine das Projekt *Active against Racism and Extremism* durch. Das Auswärtige Amt förderte das Projekt finanziell. Anlass für die Kooperation waren zunehmende rassistische und rechtsextremistische Tendenzen in den beteiligten Ländern. Populistische Bewegungen schüren Ängste vor Überfremdung, verstärken Vorurteile und Stereotype gegenüber dem „Anderssein“ und greifen Minderheiten aller Art an. In den Partnerländern gibt es nur wenige zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich diesen Entwicklungen entgegenstellen. Meistens sind es Initiativen von Einzelnen, die erfolgreiche Maßnahmen zur Extre-

Gruppenarbeit im Programm Aktiv gegen Rassismus



mismusbekämpfung entwickeln, weshalb es wichtig ist, Fachkräfte und Multiplikator*innen gezielt für dieses Anliegen zu schulen und die Vernetzung von Organisationen zu fördern.

Im Rahmen unseres Projekts sollten Wissen und Kompetenzen der teilnehmenden Freiwilligen und der beteiligten Organisationen ausgebaut werden, um wachsende Intoleranz, Rassismus, Extremismus und Radikalisierung in der Gesellschaft zu be-

kämpfen. Beispielsweise wurden ihnen pädagogische Instrumente an die Hand gegeben, die sie dabei unterstützen sollen, Hassreden und Vorurteilen Paroli zu bieten und soziale Integration zu fördern.

Zunächst trugen die Projektpartner zusammen mit engagierten Freiwilligen aktuelle Daten über Erscheinungsformen von Extremismus in ihrem jeweiligen Land zusammen. Während eines einwöchigen Trainings im Oktober in Berlin wurden diese Daten den Multiplikator*innen zur Verfügung gestellt, um Material und Methoden zu entwickeln, die helfen sollen, sich gegen Rassismus, Extremismus und die Radikalisierung ihres lokalen Umfelds einzusetzen. Anschließend führten die Multiplikator*innen zusammen mit ehrenamtlichen Aktivist*innen jeder Organisation in ihrem Land Workshops durch, um die entwickelten Materialien und Methoden zu testen und, falls nötig, an lokale Gegebenheiten anzupassen. In einem letzten Schritt präsentierten die Partner die Ergebnisse bei einer öffentlichen Veranstaltung. Darüber hinaus wurde das Projekt auf internationaler Ebene evaluiert und die Erkenntnisse und das erarbeitete Material mit Vertreter*innen von Freiwilligenorganisationen anderer Länder geteilt. Neben einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Partnern und den regionalen und lokalen Aktivist*innen, entstand ein Methodenhandbuch für die Jugendarbeit mit Materialien zur Bekämpfung von Rassismus und Extremismus, das 2019 im SCI-Büro erhältlich sein wird.

Dreistufiges Genderprojekt

Die Gender Blenders im SCI-Netzwerk

Weltweit werden Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung schikaniert, sie werden Opfer von Stereotypisierung, Diskriminierung und Gewalt. Im öffentlichen Diskurs werden Gewalt gegen Frauen und Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung und deren Nöte und Bedürfnisse häufig ignoriert. Mit unserer Initiative „Free to be you and me“ wollten wir auf die Problematik aufmerksam machen und dagegen ankämpfen, wir wollten mehr Verständnis und Empathie für Betroffene schaffen und uns mit ihnen solidarisieren.

44 Freiwillige aus zehn Ländern haben an unserem Projekt „Free to be you and me: Courage and tools to create peace and safety for young people of all genders and sexualities“ teilgenommen. Es umfasste drei Teile: Zunächst haben wir in einem Trainingsseminar eine Gruppe ehrenamtlicher Aktivist*innen, sogenannte *Gender Blenders*, darin geschult, junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv gegen Gewalt, Stereotypisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung einzusetzen. In einem zweiten Schritt haben wir mit den *Gender Blenders* ein Methodenhandbuch für Campleiter*innen und andere pädagogische Fachkräfte entwickelt. Darin enthalten sind Anleitungen für Workshops und für die Integration von Genderthemen im internationalen Jugendaustausch und im Alltag. Die Freiwilligen haben die Methoden dann in eigener Praxis eingesetzt und ausprobiert. Schließlich hat sich die Gruppe in einem dritten Teil in Athen versammelt, um sich über die Ergebnisse und Wirkungen ihrer Workshops auszutauschen und Verbesserungen und Ergänzungen am Handbuch vorzunehmen. Außerdem hat die Gruppe eine Reihe weiterer internationaler Initiativen für Jugendaustauschprogramme zum Thema erarbeitet.

Eine wohlverdiente Belohnung für alle Teilnehmenden und Trainer*innen an dem Projekt war die offizielle Anerkennung der *Gender Blenders* als internationale Arbeitsgruppe des SCI im Rahmen der internationalen SCI-Mitgliederversammlung

im Dezember 2018 in Indien. Darüber hinaus startete der internationale SCI das Programm *Gendered Realities*, das zahlreiche Aktivitäten zur Förderung von Empathie, Gerechtigkeit und Integration von Menschen vorsieht, die wegen ihres Geschlechts oder wegen ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt sind. Wir sind sehr stolz darauf, dass es uns mit dem Projekt gelungen ist, den Grundstein für viele weitere Vorhaben der SCI-Bewegung zu legen.

Das Projekt wurde mit Unterstützung des Programms Erasmus+ der Europäischen Union finanziert.



Dreistufiges Genderprojekt 2018

Glossar

SCI-Jargon übersetzt

AG	Arbeitsgruppe im SCI
Aktive	Personen, die sich ehrenamtlich im SCI engagieren
Audit	spezielles Untersuchungsverfahren
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend
CCIVS	Coordinating Committee of International Voluntary Services: weltweiter Zusammenschluss der Freiwilligenorganisationen
CL	Campleiterinnen und Campleiter übernehmen in Workcamps die organisatorische Leitung
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
EPM	Exchange Platform Meeting: Internationales Auswertungstreffen der Workcampsaison
EVS	European Voluntary Service (Europäischer Freiwilligendienst)
Globaler Norden	seit Ende der 80er Jahre die Bezeichnung für Industrieländer
Globaler Süden	seit Ende der 80er Jahre die Bezeichnung für Entwicklungs- und Schwellenländer
ICM	International Committee Meeting: internationale Mitgliederversammlung der SCI-Zweige
Incomings	nach Deutschland einreisende Freiwillige
IJFD	Internationaler Jugend-Freiwilligendienst Förderprogramm des BMFSFJ für Langzeitdienste
LG	Lokalgruppe des SCI
LTV	Long Term Volunteering: Langzeitdienste (sechs bis zwölf Monate)
MTV	Medium Term Volunteering: mittelfristige Dienste (ein bis fünf Monate)
NGO	Non Governmental Organisation: nicht-staatliche, private Hilfsorganisation
Outgoings	aus Deutschland ausreisende Freiwillige
Quifd	Qualität in Freiwilligendiensten
SCI-D	Service Civil International – Deutscher Zweig
Study Part	Studienteil: „theoretischer“ Teil der Workcamps
Teamer/Teamerin	Person, meist Freiwilliger oder Freiwillige, der oder die auf Seminaren für den inhaltlichen bzw. methodischen Teil verantwortlich ist
Trainer/Trainerin	siehe Teamer/Teamerin, zusätzlich Expertinnen und Experten auf einem Wissensgebiet
weltwärts	Förderprogramm des BMZ für Langzeitdienste junger Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 28 Jahre vor allem im Globalen Süden und umgekehrt für junge Freiwillige aus dem Globalen Süden in Deutschland

Der SCI auf einer Seite

Das Wichtigste in Kürze

Der Service Civil International, kurz SCI, ist eine gemeinnützige, internationale Organisation, die sich durch Freiwilligenarbeit für Frieden, gewaltfreie Konfliktlösung, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch einsetzt. Der SCI verfügt über ein Netzwerk von 45 nationalen Zweigen auf fünf Kontinenten und arbeitet mit Partnerorganisationen in 50 weiteren Ländern zusammen.

Arbeitsschwerpunkt sind Workcamps

Der SCI ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV). Die Arbeit des SCI in Deutschland wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von der Europäischen Kommission und anderen Geldgebern gefördert. Auf internationaler Ebene arbeitet der SCI im Koordinierungsgremium für Freiwilligendienste (CCIVS) der UNESCO mit und hat konsultativen Status beim Europarat.

Der wichtigste Arbeitsschwerpunkt des SCI sind so genannte Workcamps, Freiwilligeneinsätze in internationalen Gruppen, die zwei bis vier Wochen dauern. In der Regel kommen zehn bis zwanzig junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen und unterstützen mit ihrer freiwilligen und unentgeltlichen Arbeit lokale Projekte. Zu den Einsatzfeldern zählen Arbeiten im Umweltschutz, in der Kinder- und Jugendhilfe oder in sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie in Projekten gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Faschismus und Rassismus. Aber ein Workcamp bedeutet nicht nur Arbeit, sondern auch zusammen zu le-



ben und zu lernen, Kontakte zu knüpfen und Spaß zu haben.

Der SCI vermittelt außerdem Freiwilligendienste, die zwischen ein und zwölf Monaten dauern. Die so genannten Medium Term bzw. Long Term Volunteers arbeiten üblicherweise alleine oder in kleinen Gruppen in einem Projekt. Darüber hinaus organisiert der SCI verschiedene Bildungsmaßnahmen und Studienfahrten sowie Vor- und Nachbereitungsseminare für Teilnehmende an den Programmen.

Impressum/Kontakt

Herausgeber

Service Civil International
Deutscher Zweig e. V.
Blücherstr. 14
53115 Bonn

Telefon: 0228-21 20 86

Fax: 0228-26 42 34

E-Mail: info@sci-d.de

Web: www.sci-d.de

V. i. S. d. P.: Ulrich Hauke, Bonn

Redaktion & Layout

Jennifer Amann, Ulrich Hauke, Cornelius Schill

Mitwirkende

Für die Mitwirkung an diesem Jahresbericht danken wir: Jakob Abekhon, Alexander Ewelt, Frauke Göbel, Simon Jakob, Moritz Kreuzer, Ben Riedel, Nicolai Rosier, Leonie Tegethoff, Sarah Wolff und Mitarbeiter*innen der SCI-Geschäftsstelle

Druck

druckladen bonn GbR

Auflage

1000 Exemplare

Bildquellen

SCI, Campleiter*innen, Teilnehmer*innen

Titelbild

Workcamp 2018 in der Gedenkstätte
Augustaschacht

Spendenkonten

Service Civil International (SCI)

GLS Bank

IBAN: DE79 4306 0967 4083 0623 00

BIC: GENODEM1GLS

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE62 3705 0198 0009 6009 41

BIC: COLSDE33



Service Civil International
Deutscher Zweig e.V.

